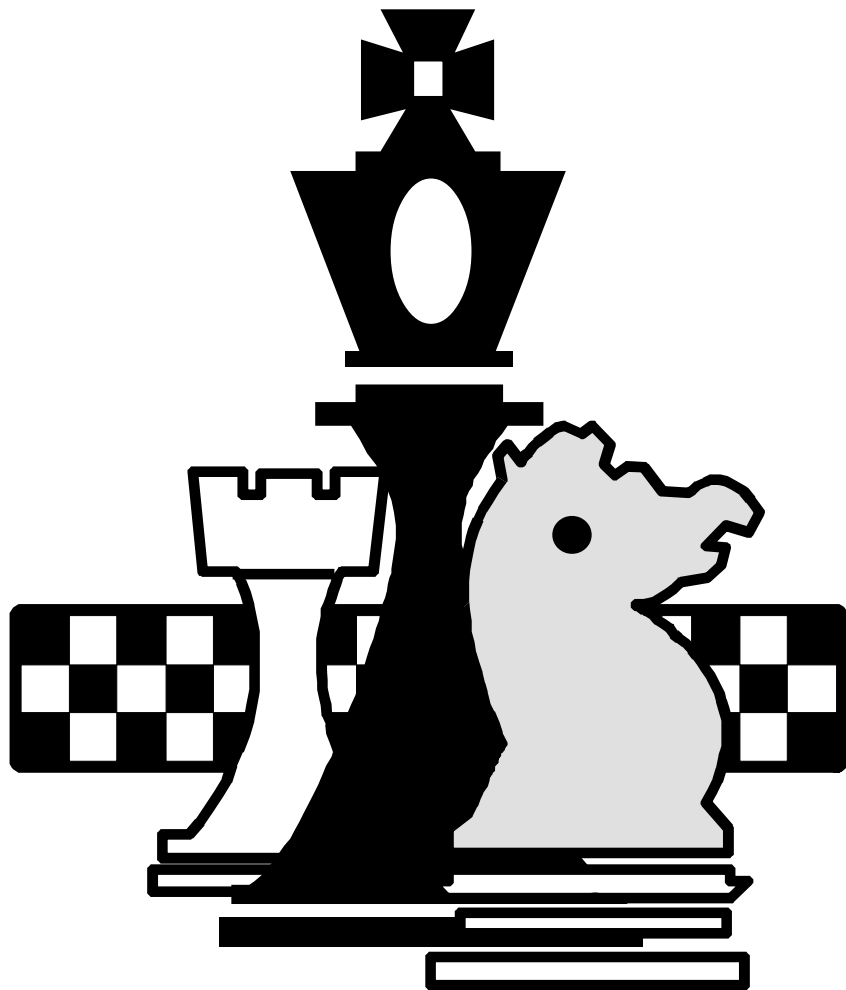


PROBLEM - FORUM

Zeitschrift für Freunde des Problemschachs



Ausgabe 53 März 2013 Jahrgang 14

Mitarbeiter

Zweizüger

Andreas Witt, Bamenohler Straße 272, D-57413 Finnentrop

Dreizüger

Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

Mehrzüger

Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz

Selbstmatts

Frank Müller, Freischützstraße 66, D-81927 München

Hilfsmatts

Franz Pachl, Ungsteiner Straße 12, D-67067 Ludwigshafen

Studien

Martin Minski, Dolziger Straße 1a, D-10247 Berlin

Bitte senden Sie

Ihre Originalprobleme an die einzelnen Sachbearbeiter

Ihre Beiträge und Lösungen an Wolfgang A. Bruder

Im Selbstverlag des Herausgebers

W. A. Bruder, D-69221 Dossenheim, Goethestrasse 42

Tel.06221 - 860104

Handy 0176 - 96 730464

eMail: wolfgang.a.bruder@t-online.de

wolfgangbruder2@googlemail.com

Copyright ©**PROBLEM-FORUM** erscheint viermal im Jahr

Jahrespreis im voraus zahlbar!

Deutschland 30,00 Euro

Ausland 40,00 Euro

Einzelheft 8,00 Euro + Porto

Zahlungen auf das Konto:

Wolfgang A. Bruder bei der BBBank eG D-76119 Karlsruhe

Konto Nr. 107 44 74

BLZ: 660 908 00

Bank Identifier Code (BIC): GENODE61BBB

interBank-AccNr (IBAN): DE83 6609 0800 000 1074474

en passant (G. E. Schoen).....	4
23. Sachsentreffen 2013 (S. Trommler).....	5
harmonie-aktiv 2013.....	6
Zweizüger-Abteilung (A. Witt).....	7
Zweizüger-Preisbericht 2011 (A. Hirschenson).....	12
Dreizüger-Abteilung (G. E. Schoen).....	14
Mehrzüger-Abteilung (M. Zucker).....	16
Vorsicht Retro! (M. Zucker).....	18
Hilfsmatt-Abteilung (F. Pachl).....	19
Hilfsmatt-Preisbericht 2011 (G. Jordan).....	23
Selbstmatt-Abteilung (F. Müller).....	27
Studien-Abteilung (M. Minski).....	31
Lösungen zum Weihnachtsgruß (W.A. Bruder).....	34
Zweites Baden-Württembergische Zweikönigstreffen (E. Schulze).....	35

*en passant**von Gerhard E. Schoen (Leuchtenberg)*

Als ich vor ca. 40 Jahren mit dem Lösen von Schachproblemen im „Der Neue Tag“ (Weiden) begann, da erschien die Schachspalte von Georg Böller alle 14 Tage in der Samstagausgabe. Die Wochenenden dazwischen kam Philatelie, Astronomie und andere für mich unbedeutende Sachen. Für die Publikation der Lösung der jeweils zwei Aufgaben des Löseturniers musste man bis zur übernächsten Ausgabe warten. Was für eine lange Zeit! War dann auch noch ein Urdruck von Fritz Giegold dabei, dann gestaltete sich das Warten einfach schrecklich und nervenaufreibend. Heute kann ich über soviel „*Ungeduld der Jugend*“ nur lächelnd den Kopf schütteln: durch die vielen, parallel laufenden Angebote in Zeitschriften und Internet ist es manchmal eine Wohltat, wenn eine Verpflichtung o.ä. später erscheint. Und ich spreche hier ausdrücklich über mein, über unser Hobby und Leidenschaft, dem Problemschach, und nicht über berufliche Aspekte. Ist es die „*Weisheit des Alters*“, wenn man Termine gelassener sieht, ohne sogleich als schlampig, verantwortungsscheu oder gar unzuverlässig gescholten zu werden? Erfreulicherweise sehe ich das bei meinen Söhnen ähnlich, allerdings mit knapp 40 Jahren „Vorlauf“: Termine in der Schule für die Abgabe von Facharbeiten etc. werden vorzeitig erledigt, bei der Teamarbeit von Projekten werden die anderen angetrieben, ebenfalls vorzeitig die Arbeiten zu erledigen, damit ein selbst verursachter Termindruck im Keim erstickt wird. Ausnahmsweise finde ich hier Handy und SMSen sehr zielfördernd und sachdienlich! Verwunderlich, dass es auf der anderen Seite Zeitgenossen gibt, die denken, sie können mit Stoppuhr, Abrisskalender in der einen und Geldbeutel in der anderen Hand eine Drohkulisse zum pünktlichen Erscheinen von (Problem-) Schachzeitschriften aufbauen. Konkret gesprochen: zwei deutsche Zeitschriften, beide in Aachen gedruckt, hatten, die eine mehr, die andere weniger, terminliche Probleme mit ihrer Erscheinungsweise. Nun muss man objektiv konstatieren, dass eine der beiden bereits über einen beträchtlich langen Zeitraum unregelmäßig bis überhaupt nicht mehr erschienen war, trotzdem wurde deutlich auf die Beitragszahlung des nächsten Jahres hingewiesen. Natürlich weiß und wusste jeder, dass das Zusammenstellen des redaktionellen Inhalts und der Druck von wenigen Personen abhängig war. Natürlich war das kein materieller Selbstläufer, alles kostet seinen Preis! In einem gewaltigen Kraftakt hat das Redaktionsteam ausstehende Hefte / Lösungen und Artikel nicht nur in einen terminlichen Gleichklang gebracht, sondern auch das Interesse für dieses Problemschachgenre wieder geweckt und gestärkt. Keine Diskussion darüber, dass ich pünktlich (und ohne Aufforderung) und gerne den Beitrag bezahlte. Hier kann ich die Ungeduld und das Unverständnis einiger Abonnenten zumindest nachvollziehen: der Informationsfluss war an dieser Stelle von Seiten des Herausgebers, naja, lückenhaft. Bei der anderen altehrwürdigen Zeitschrift war es von der zeitlichen Dauer nicht so gravierend, aber völlig ungewohnt. Zwei Hefte waren nicht erschienen und das über einen Zeitraum von drei (!) Monaten. Das reichte bereits aus, dass einige Vogelliebhaber dem ersten Vorsitzenden gehörig „zwischerten“. M.E. nicht nur ein Unding, sondern schlichtweg eine Frechheit, um das einmal so deutlich auszudrücken, weil er es so nicht sagen wird. Freilich ist es ärgerlich, wenn die Hefte nicht pünktlich erscheinen. Letztendlich liegt die Hauptarbeit auf wenigen Schultern. Schmerzt hier die Last aus privaten, beruflichen oder sonstigen Gründen auf gerade jenen Schultern, so hat man das zu akzeptieren, dass es eine terminliche Verschiebung gibt. Ein Unterstützungsangebot zur (zeitweiligen) Aushilfe erging von den Kritikern jedenfalls nicht. Das umsichtige Wirken im Hintergrund durch den Vorsitzenden hat jedenfalls dazu geführt, dass seit Mitte Februar alles wieder im Lot ist. Wie es weitergehen wird, soll in Bälde konkretisiert werden. Ich bin hier guten Muts! Es verbleibt ein unwohles Gefühl: Ausfälle können schneller passieren, als man denkt. Erst dann wird sichtbar, wie alles auf wenige Personen fixiert ist. Funktionieren diese Schlüsselpersonen, so klappt alles und alle nehmen das als selbstverständlich hin, was es aber nicht ist. Nun kann man nicht für jeden Player einen Ersatzmann aufbauen, bzw. zur Verfügung haben. Wenn einmal ein Ausfall zu verzeichnen ist, so erwarte ich kein Mitleid, sondern mindestens Ruhe an der Abonnentenfront, besser aber ein Unterstützungsangebot, das von selber kommt!

Einladung zum 23. Treffen der Sächsischen Problemschachfreunde 2013 in Arnsdorf

Das 23. Treffen der Sächsischen Problemschachfreunde findet vom 5. April bis 7. April 2013 in der Erlebnisgaststätte „Sächsische Schweiz“ in 01477 Arnsdorf, Am Freizeitpark 2 statt.

Es stehen 20 Zimmer zur Verfügung. Die Übernachtungspreise (inkl. Frühstück) betragen: 1 Übernachtung im EZ 35 EUR / 1 Übernachtung im DZ 25 EUR pro Person.

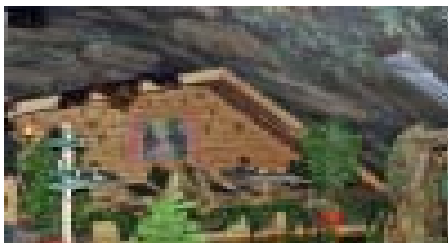
Der Beginn ist am 5.4.2013 gegen 20,00 Uhr.

Verbindliche Anmeldungen mit Zimmerwünschen bitte bis spätestens 28.2.2013 an **Sven Trommler, Voglerstraße 14, 01277 Dresden; E-Mail: s.trommler@web.de**
Spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

Nähere Informationen zum Hotel: www.pension-bei-dresden.de



Das Hotel



harmonie-aktiv - Zeitschrift für Problemschach

Die Zeitschrift *harmonie* wurde im Jahre 1987 von Torsten Linß gegründet. Von Ende 1996 bis einschließlich 2012 wurde sie von Frank Richter herausgegeben, ab 2013 wechselt die Herausgeberschaft wieder zurück zu Torsten Linß. Nach der überraschenden Einstellung der Problemspalte im österreichischen Magazin Schach-Aktiv gehört nun auch Wilfried Seehofer zum Redaktionskollegium. Somit gibt es seit 2013 *harmonie-aktiv* mit drei neuen orthodoxen Problemabteilungen (#2, #3-4, #n). Die Zeitschrift erscheint zweimonatlich, Bezug und Versand bevorzugt in elektronischer Form kostenfrei als PDF-Datei. Zum ständigen Inhalt der Zeitschrift gehören Informalturniere in den oben genannten orthodoxen Bereichen sowie traditionell für Selbstmatt, Hilfsmatt und Märchenschach, ein Löserwettbewerb, diverse Rubriken sowie in loser Folge Thematurtiere (fast alle Entscheide sind inzwischen online bzw. als PDF verfügbar) und problemschachliche Artikel.



Diese Internetseiten verstehen sich als Downloadmöglichkeit, Ergänzung und Archiv. Das betrifft vor allem aktuelle Informationen (Korrekturen, Berichtigungen etc.). Weiterhin sollen hier auch nach und nach diverse Inhalte der bisherigen gedruckten *harmonien* veröffentlicht werden, so dass den Lesern das mühselige Durchblättern dicker Papierstapel auf der Suche nach einem bestimmten Inhalt erspart wird.

Diese Internetseiten verstehen sich als Downloadmöglichkeit, Ergänzung und Archiv. Das betrifft vor allem aktuelle Informationen (Korrekturen, Berichtigungen etc.). Weiterhin sollen hier auch nach und nach diverse Inhalte der bisherigen gedruckten *harmonien* veröffentlicht werden, so dass den Lesern das mühselige Durchblättern dicker Papierstapel auf der Suche nach einem bestimmten Inhalt erspart wird.

Adresse des Herausgebers:

Torsten Linß

Lockwitzer Str. 36

D-01219 Dresden

E-Mail: harmonie8x8@gmail.com

Abonnements: Per Email bzw. im Download: kostenfrei; im Postversand (6 Hefte/Jahr): 30 EUR, Zahlungen auf Konto 1093004 (T. Linß) bei der Commerzbank Dresden (BLZ 85040000), bzw. BIC COBADEFFXXX, IBAN DE75 8504 0000 0109 3004 00

Interessenten für den Bezug der Zeitschrift wenden sich bitte an obige E-Mail-Adresse.

<http://www.problemschach.de/harmonie/h112.pdf>

Zweizüger - Abteilung

Andreas Witt, Bamenohler Straße 272, D-57413 Finnentrop

eMail: Wittandreas5@aol.com

Preisrichter 2012: Wieland Bruch, Frankfurt/Oder

Preisrichter 2013: Franz Pachl, Ludwigshafen

Dass ein Zweizüger gewisse Qualitätskriterien erfüllen sollte, um für den Löser interessant und lösenswert und zu sein, steht außer Frage. Dabei sollte der Autor aber relativ frei bleiben dürfen, wie er seine Aufgabe gestaltet und auch, mit wieviel verschiedenen Phasen er seine Ideen umsetzen möchte. Ein moderner Zweizüger wird selbstverständlich häufig erst durch das Wechselspiel aus Verführung und Lösung oder Satz und Lösung interessant, auch deshalb, weil der Löser durch die ihm nahe gelegten scheinbaren Lösungen auf die falsche Fährte gelockt wird, weil ihm die schließlich gefundene Lösung dann besonders versteckt und widersinnig erscheint und weil ihn die neuen Mattzüge auf gleiche Verteidigungen verblüffen.

Nach wie vor gibt es aber auch anspruchsvolle und sogar hochklassige Zweizüger mit lediglich einer einzigen Phase, nämlich der Lösung! Bei diesen Aufgaben möchte der Autor meist etwas Besonderes in den Vordergrund stellen und sich dieses Motiv nicht durch zusätzliche, störende Verführungen verwässern lassen. Selbst im Index der FIDE-Alben hat diese fast ausgestorbene Form der Darstellung sogar einen eigenen Unterpunkt erhalten! Bei unserer heutigen Neunerserie hat die Nr. 762 von Hauke Reddmann kein beabsichtigtes Verführungsspiel und der Fokus bleibt ganz auf das sehenswerte schwarze Verteidigungsspiel mit beliebiger und mehrfacher fortgesetzter Verteidigung einer schwarzen Figur gerichtet.

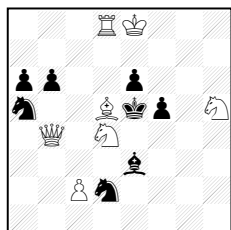
Stille, aber im Grunde überholte Übereinkünfte und „eiserne Regeln“ bei Zweizügern und bei Schachaufgaben allgemein gibt es eine ganze Reihe. Dazu gehört auch, dass der Schlüsselzug in keinem Fall Schach geben darf. Das bei einer künstlerischen Arbeit plump erscheinende Schachgebot ist aber beispielsweise dann von Interesse, wenn es der Löser aus einer ganzen Reihe von möglichen Schachgeboten auswählen muss und die zugehörigen Widerlegungen zu den Verführungen derart versteckt sind, dass alle „groben“ Schachschlüssel gleich wahrscheinlich sind! Und genau diese Thematik hat der Zweizüger- (und Studien-) spezialist Wieland Bruch in seiner attraktiven Nr. 765 in Szene gesetzt.

Für die ersten neun Zweizüger des 2013-er Jahrganges wünsche ich Ihnen viel Vergnügen und Ausdauer beim Lösen!

Urdrucke

Z 761

**Herbert Ahues
D-Bremen**

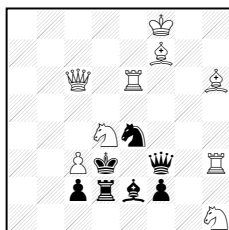


2# *vv

(7+8)

Z 762

**Hauke Reddmann
D-Hamburg**

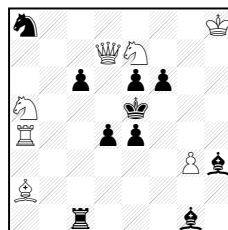


2#

(9+7)

Z 763

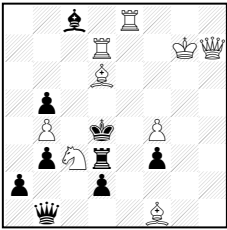
**Herbert Ahues
D-Bremen**



2# vv

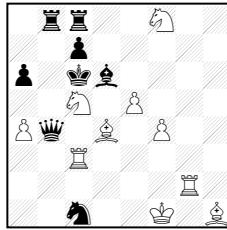
(7+10)

Z 764
Philippe Robert
 F-Capdenac



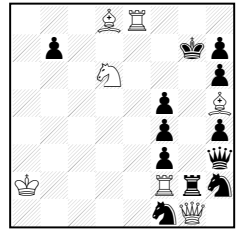
2# *v (9+9)

Z 765
Wieland Bruch
 D-Frankfurt/Oder



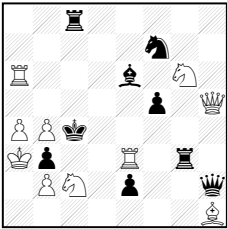
2# vvvv (10+8)

Z 766
Peter Heyl
 D-Eisenach



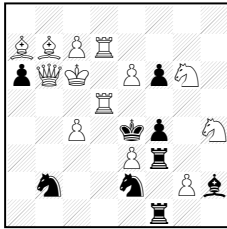
2# v (7+12)

Z 767
Vladislav Bunka
 CZ-Kutna Hora



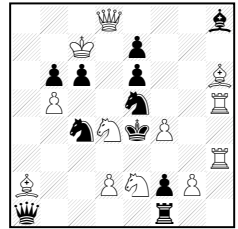
2# (10+9)

Z 768
Chris Handloser
 CH-Kirchlindach



2# vv (13+9)

Z 769
Dr. Rainer Paslack
 D-Bielefeld



2# vvvv (12+11)

Lösungsbesprechungen-Zweizüger-Ausgabe 52/Dezember 2012

Es kommentierten folgende Löser: Konrad Holze (KH), Manfred Macht (MM), Wilfried Seehofer (WS), Karl-Dieter Schulz (KDS) und Hauke Reddmann (HR).

Z 752 Herbert Ahues

- I. 1.Ld4? droht 2.S:e3#, 1.-D:d4 2.S:d4#, aber 1.-Df7! (2.Sd4??)
- II. 1.d:e3? droht 2.g4#, 1.-D:e3 2.S:e3#, aber 1.-Dg7! (2.Se3??)
- III. **1.Le5!** droht 2.g4#, 1.-Df7 2.Sd4# (nicht 2.S:e3+? Ke6!), 1.-Dg7 2.S:e3# (nicht 2.Sd4+? Kg4!), 1.-f:e5 2.Dg6#.

Ahues zeigt Selbstbehinderungen in den beiden Verführungen und in der Lösung dualvermeidende Mattzüge des weißen Springers, die je ein Fluchtfeld des schwarzen Königs mit abdecken müssen. In diesem leichten Stück erfrischen die jedes Mal opfernden Schlüsselzüge. KH: „Klar und übersichtlich.“ WS: „Die Widerlegungen der Verführungen treten als Varianten wieder auf. Erneut eine formschöne Aufgabe des Bremer Altheisters.“ KDS: „Die attraktive und abwechslungsreiche Zweizügerserie wird durch eine Auswahl aus 3 gleichwertigen Schlüsselzügen eingeleitet, von denen zwei wegen Block des Mattfeldes scheitern.“ HR: „Es ist eben auch eine Kunst, dem Löser unerwünschte Pseudo-Verführungen wie 1.d4?? schnell auszureden.“

Z 753 Prof. Dr. Josef Kupper

Satz: 1.-T:d4 a 2.De6# A, 1.-d5 b 2.Te6#, 1.-L:f3 2.S:f3#.

Verführung: 1.Lb2? droht 2.Sc6#, 1.-T:d4 a 2.D:d4#, 1.-d5 b 2.Dc7#, 1.-Kf4 2.Se6#, 1.-f4 2.De6# A, 1.-Le4 2.Se6#, aber 1.-Te4!

Lösung: **1.Dc6!** droht 2.D:d6#, 1.-T:d4 a 2.De8#, 1.-d5 b 2.D:f6#, 1.-K:d4 2.Lb2#, 1.-L:c6 2.S:c6#, 1.-L:a6 2.Dd5#.

Nach den beiden Themaverteidigungen 1.-T:d4 a und 1.-d5 b gibt es in Satz, Verführung und Lösung andere Mattzüge! Neben diesem wunderschönen, 2-fachen 3-Phasen-Mattwechsel (Zagoruiko) zeigt Kupper einen Fluchtfeldwechsel und auch einen Paradenwechsel (Matt 2.De6# A). Der Schlüssel ist außergewöhnlich gut. Herrlich, wie Weiß nach 1.-d5 3-mal eine Linienöffnung anders nutzt. KH: „*Knifflige Aufgabe.*“ MM: „*Zagoruiko mit tollem Opferschlüssel.*“ KDS: „*Bemerkenswerter Zagoruiko mit transparenter Strategie.*“ HR: „*Sehr eleganter Zagoruiko, ganz fiese Widerlegung, exzellente Figurennutzung.*“

Z 754 Hauke Reddmann

1.Lg1! droht 2.Sd4#

1.-Tb4 2.Dc5# (nicht 2.Sd4+? wegen 2.-S:d4 / T7:d4 / K:b6),

1.-Lb4 2.Dc4# (nicht 2.Sd4+? wegen 2.-S:d4 / T7:d4 / K:b6),

1.-Sb4? 2.Sd4#! (2.-S:d4?? / T7:d4?? / K:b6??, nicht 2.Dc5+? D:c5 und nicht 2.Dc4+? D:c4),

1.-Tc4 2.D:c4# (nicht 2.Sd4+? Kc5!), 1.-Lb2 2.Dc5#.

Ein besonderes Augenmerk in Hauke Reddmanns Aufgabe sollte der Löser auf die schwarzen Verteidigungen und deren Wirkung legen. Die Züge von Turm und Läufer nach b4 verstellen die weiße Batterielinie und geben Schwarz gleich 3 Abwehrmöglichkeiten gegen die Drohung. Weiß nutzt die gegenseitige T/L-Verstellung (Grimshawverstellung). Die Verstellung des Schnittpunkts mit dem Springer verhindert paradoxerweise beide „Grimshaw-Mattzüge“ wieder, weil die Linie der schwarzen Dame geöffnet wird (fortgesetzte Verteidigung). Eigenartigerweise ist nun aber wieder die Drohung möglich, da sich Schwarz 3 neue Schädigungen zugefügt hat, nämlich den Deckungsverlust von d4, die Fesselung des sTf7 und die Linienöffnung des wTh6. – Sehr interessantes, widersinniges und thematisch ausgefallenes Wechselspiel von Drohmatt-Verhinderung und -Rückkehr! KH: „*Unkonventionelle, gute Aufgabe.*“ MM: „*Mit schwarzem Grimshaw, Thema B und Linienspielen wird viel geboten, und das alles ohne weiße Bauern – schön.*“ WS: „*Der Schlüssel richtet sich gegen 1.-Td1+ und wurde daher à tempo gezogen. Außer dem Grimshaw auf b4 habe ich keinen Inhalt entdecken können.*“ KDS: „*Der weite Rückzug des weißen Läufers verursacht einen sehenswerten Grimshaw mit der Mattdifferenzierung auf c4 und c5, doch treten beide Damenmattzüge auch noch in je einer weiteren Variante auf.*“

Z 755 Klaus Förster

I. 1.Lb6? droht 2.De4# A / D:d3# B, 1.-T:c5 a 2.Dd5# C, 1.-D:e6 b 2.S:e6#, 1.-d:c5 2.De5#, aber 1.-Dg6!

II. 1.Sc3? droht 2.Dd5# C, 1.-T:c5 a 2.De4# A, 1.-D:e6 b 2.S:b5#, 1.-Th5 2.Lf6#, 1.-Dh5 2.S:b5#, aber 1.-Dc6!

III. **1.Sb4!** droht 2.Dd5# C, 1.-T:c5 a 2.D:d3# B, 1.-D:e6 b 2.Sc6#, 1.-Th5 2.Lf6#, 1.-Dh5(Dc6) 2.S(:)c6#.

Der Autor hat ein schwieriges und komplexes Thema, was auch sehr selten zu sehen ist, sehenswert dargestellt, nämlich die Kombination Burmistrov. Dieses auch als Le Grand mit Doppeldrohung zu bezeichnende Thema zeigt in 3 Phasen den Austausch der Doppeldrohungen A und B mit einem Variantenmatt C nach der gleichen schwarzen Verteidigung a. Hinzu kommt hier ein weiterer 3-Phasen-Mattwechsel nach der Abwehr 1.-D:e6 b. Beide 3-Phasen-Mattwechsel bilden den beim letzten Mal erläuterten Zagoruiko. Dass die Aufgabe mit dieser Motivdichte nur 17 Steine benötigt, ist verwunderlich. Auch die Widerlegungen, bei denen die schwarze Dame sich gegenüber der Abwehr 1.-D:e6 anders und damit verbessert verteidigt, gefallen mir ausgezeichnet. KH: „*Gehaltvolle Aufgabe.*“ MM: „*Ebenfalls Zagoruiko mit Mattwechsel von D und S – sehr schön.*“ HR: „*Man kann nicht meckern....das ist sehr sparsam hingestellt.*“

Z 756 Hubert Gockel

1.Sf3! droht 2.Ld5#, 1.-Sf6 („A“/„B“) 2.S:g5#, 1.-d2 („B“/„C“) 2.Lb1#, 1.-g:f3 („C“/„D“) 2.Df5#, 1.-S:f3 („D“/„A“) 2.D:h7#.

Weiß hat 4 unterschiedliche Mattzüge, die jeweils erst nach einer schwarzen Doppelschädigung möglich sind. Die Art und Verteilung der insgesamt 8 Schädigungen, nämlich „A“ = Aufgabe einer direkten Deckung, „B“ = Verstellung einer schwarzen Linie, „C“ = Öffnung einer Linie für Weiß und „D“ = Selbstblock, bilden einen Zyklus von Doppelschädigungen. Der weiße Springer g1 scheint zur Deckung von f3 unabkömmlich zu sein, insofern ist sein Wegziehen mit feinem Doppelopfer überraschend! KH: „*Gutes Problem mit gutem Schlüssel.*“ MM: „*Klassisches Linienspektakel, ebenfalls ohne weiße Bauern.*“ WS: „*Wagemutiger Schlüssel, ich hatte lange an 1.Tf5 herumprobiert, aber nach 1.-Sf6 geht's nicht weiter.*“ KDS: „*Überzeugender geistreicher Task.*“ HR: „*Makellos hingebaut, aber die Varianten sind etwas blass, deshalb ist die Aufgabe auch sehr schwer zu lösen.*“

Z 757 Karlis Jankevics

1.Sc6! droht 2.Td4#, 1.-Ke6 2.Te4#, 1.-Db3(Dd3) 2.S:f4#, 1.-Ta2 2.S:e7#, 1.-d:c6+ 2.D:c6#, 1.-Ld3 2.D:d7#.

In 5 Varianten kann sich Weiß das mit dem Schlüsselzug überlassene Fluchtfeld e6 mit dem Mattzug zurückerobern, das ist klassische Zweizügerthematik. KH: „*Guter Schlüsselzug.*“ MM: „*Aller guten Dinge sind drei – wieder keine weißen Bauern. Ebenfalls schöne klassische Elemente.*“ KDS: „*Erfrischend trickreich, reichhaltiges Variantensett.*“ HR: „*Auch wenn keine Verführungen angegeben sind, instinktiv versucht man es zuerst mit der Maurerkelle.*“

Z 758 Chris Handloser

1.S:e6! droht 2.Sd4#, 1.-Lb2 2.Sdc5#! (2.-T:b1??), 1.-Le3 2.Sdf4#! (2.-Td3??), 1.-K:e6 2.Dd7#, 1.-f:e6 2.Dh7#, 1.-Td5 2.D:d5#, 1.-Te5 2.T:e5#.

Die beiden Abspiele, in denen eine schwarze Verteidigung die Linie einer schwarzen Figur verstellt, sodass Weiß diese mit dem Mattzug entfesseln kann, sind herrlich anzusehen! Sie werden innerhalb des Themenkomplexes „Fesselung und Entfesselung“ als Goethart-Thema bezeichnet.

Der Opferschlüssel ruft nicht weniger als 5 interessante Abspiele hervor, in denen das Fluchtfeld jedes Mal mitgedeckt werden muss, wenn es nicht gerade von Schwarz wie bei 1.-f:e6 geblockt wird. Dass es keine offensichtliche Verführung gibt, stört hier nicht. KH: „*Gute Aufgabe mit sehr lockerer Stellung.*“ MM: „*Auch Aufgaben ohne Verführungen können sehr anspruchsvoll sein, so wie hier.*“ KDS: „*Ein doppeltes Opfer und 4 weitere diffizile Varianten und damit einer der besten Beiträge zu dieser Thematik.*“ HR: „*Dies ist der beste Zweizüger der Serie (nach meinem altmodischen Geschmack).*“

Z 759 Rainer Paslack & Gerhard Maleika

I. 1.Se5? droht 2.L:f5# A / Td4# B, aber 1.-T:f4! (2.Sg5+ K:e5!) Nowotny.

II. 1.Lc5? droht 2.L:f5# A, 1.-Ld4 2.T:d4# B, 1.-T:f4 2.Sg5# C, 1.-T:c5 2.S:c5#, aber 1.-D:e2!

III. 1.Lf6? droht 2.Td4# B, 1.-c5 2.L:f5# A, 1.-T:f4 2.Sg5# C, 1.-L:f6 2.S:f6#, aber 1.-Td5!

IV. **1.Ld6!** droht 2.Sg5# C, 1.-Le5 2.L:f5# A, 1.-Te5 2.Td4# B (Grimshaw), 1.-Lf6 2.S:f6#.

Der Löser sieht eine fein strukturierte Verbindung von Nowotny-Verführung, die den ersten, naheliegenden Versuch bildet und deren Doppeldrohung in den nächsten beiden Verführungen sehr schön vereinzelt wird (Barnes-Thema), und Rückkehr der beiden Nowotny-Drohungen nach gegenseitiger T/L-Selbstverstellung (Grimshaw) in der Lösung!

Da in 3 Phasen ein Drohmatt und 2 Variantenmatts wechselseitig getauscht werden, liegt hier ein zyklischer Pseudo-Le Grand vor.

Die ostwestfälischen Zweizügerspezialisten vereinen hier äußerst harmonisch und elegant klassische Grundthemen, wie hier Nowotny und Grimshaw, mit mehrphasigen zyklischen Wechselthemen. KH: „*Komplizierte Lösung mit guten Varianten.*“ MM: „*Schwarzer Grimshaw auf e5, schönes Zusammenspiel von Verführungen und Lösung.*“ KDS: „*Das Spiel mit dem wLe7 als Schlüsselstein*“

und der 3-fachen Auswahl mutet paradox an, da der Läufer in zwei Versuchen eine der beiden wichtigen schwarzen Abwehrlinien verstellt, aber Widerlegungen zulässt, der Lösungsschlüssel hingegen die wechselseitigen Verstellungen auf diesen Linien durch Schwarz selbst erzwingt.“ HR: „Ein sauberer „Salat“ aus einfachen und Doppelverstellungen, angereichert mit einer Matrückkehr - sehr gutes modernes Problem.“

Z 760 Herbert Ahues

I. 1.Sf5? droht 2.Te3#, 1.-c4! **a**

II. 1.Sc4? droht 2.Te3#, 1.-c4?? **a**, 1.-S:c4? 2.D:c4#, aber 1.-Sd1! (2.Dc4??)

III.1.Sg4? droht 2.Te3#, 1.-c4 **a** 2.Sgf6# (Thema B), aber 1.-Sf3! (2.Tg4??)

IV. 1.Sg2? droht 2.Te3#, 1.-c4 **a** 2.S(h)f6# (Thema B), 1.-S:g2? 2.L:g2#, aber 1.-Sc2! (2.Lg2??)

V. **1.Sd5!** droht 2.Te3#, 1.-c4 **a** 2.Sdf6# (Thema B maskiert), 1.-Sd1(Sc4) 2.D(:)c4#, 1.-Sf3 2.Tg4#, 1.-Sc2(Sg2) 2.L(:)g2#.

Der abziehende weiße Springer muss sich gegen die schwarze Themaverteidigung 1.-c4 etwas einfallen lassen. Er kann den Bauern direkt stoppen oder die Öffnung der Linie b5-e5 mit der Verstellung einer anderen Linie (h8-e5) nutzen, wofür sich ihm 3 verschiedene Möglichkeiten bieten. Dabei muss er gleichzeitig die Verstellung eigener Felder vermeiden! Also: 4mal fortgesetzter Angriff, einmal Sperre gegen die Themaverteidigung und 3-mal Thema B (1mal maskiert) mit wechselnder Mattfigur oder wechselndem Ausgangsfeld der Mattfigur sowie 3-maliger Selbstbehinderung. KH: „*Ein guter Abschluss mit einer gehaltvollen Aufgabe.*“ MM: „*Ohne weiße Bauern zum vierten!, der feine Auswahlsschlüssel vermeidet weiße Selbstbehinderung, ein hübscher Abschluss.*“



"Schachspieler"
von Cornelius Man

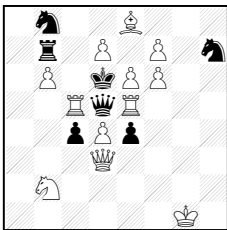
Preisbericht Zweizüger 2011

von Aaron Hirschenson, *Internationaler Preisrichter*
 übersetzt aus dem Englischen von Andreas Witt

Ich erhielt 36 Probleme zur Beurteilung, von denen ich 6 für eine Auszeichnung auswählte. Während die Gesamt-Qualität enttäuschend war, gab es einige wenige Probleme, welche die Preisrichtertätigkeit erfreulich und lohnenswert machte.

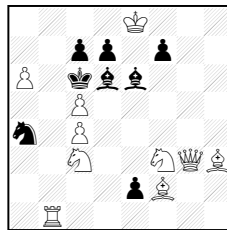
Dies ist die Reihenfolge der 6 Probleme:

Wassyl Djatschuk
1. Preis



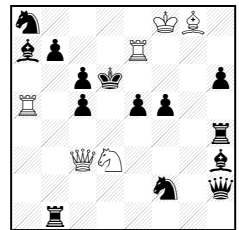
2# vv (12+7)

Pavel Murashev
2. Preis



2# *vvv (10+8)

Herbert Ahues
3. Preis



2# v (6+14)

1. Preis: Z 695 von Wassyl Djatschuk

1.d8S? droht 2.Te:d5# **A** / Tc:d5# **B**, 1.-D:c5 **a** 2.S:b7#, 1.-D:e5 **b** 2.S:c4#, 1.-D:e6 2.T:e6/S:b7#, aber 1.-S:f6! (2.f8D+ Te7!)

1.D:c4? droht 2.Tc:d5# **B** / D:d5# **C**, 1.-D:c5 **a** 2.D:c5#, 1.-D:e5 **b** 2.d:e5#, 1.-D:c4 2.S:c4#, 1.-D:e6 2.D:e6/T:e6#, aber 1.-Dc6! (2.S:c4??)

1.D:e4! droht 2.D:d5# **C** / Te:d5# **A**, 1.-D:c5 **a** 2.d:c5#, 1.-D:e5 **b** 2.D:e5#, 1.-D:e4 2.S:c4#, 1.-D:d4+ 2.D:d4#, 1.-D:e6 2.T:e6#, 1.-S:f6 2.f8D#, 1.-Dc6 2.S:c4#.

Ausgezeichnete, geschickte Matrix von zyklischen Doppeldrohungen zwischen 3 Phasen (AB, BC, CA) kombiniert mit einem 2x3-Zagoruki. Zieht man die 2 Paradenwechsel noch hinzu, sieht man auch das Ruchlis-Thema, verteilt auf mehr als 2 Phasen. Großartige Ausführung, obwohl die Matrix symmetrisch ist und es einen Mattdual in der Verführung 1.D:c4? nach 1.-D:e6 gibt.

2. Preis: Z 720 von Pavel Murashev

Satz: 1.-L:c4 2.L:d7#

I. 1.Tb5? droht 2.Sd4# **A**, 1.-Le5 2.S:e5#, aber 1.-L:c5! **a**

II. 1.Se4? droht 2.Sd4# **A**, 1.-L:c5 **a** 2.Se5# **B**, aber 1.-L:c4!

III.1.Sd5? droht 2.Sb4#, 1.-L:c5 **a** 2.D:c7#, 1.-L:d5 **b** 2.L:d7#, 1.-S:c5 2.Sd4# **A**, aber 1.-e1D!

IV.1.Dg2? droht 2.Se5# **B**, 1.-Ld5 **b** 2.L:d7#/c:d5#, aber 1.-L:c5! **a**

V. **1.Lg2!** droht 2.Se5# **B**, 1.-L:c5 **a** 2.Sd4# **A**, 1.-Ld5 **b** 2.c:d5#.

Das Le Grand-Thema in Kombination mit dem Dombrovskis-Thema werden in diesem guten Problem in geschickter Weise durch die schwarzen Verteidigungen 1.-L:c5 und 1.-Ld5 und die weißen Figuren Tb1, Sc3, Dg3 und Lh3 verursacht.

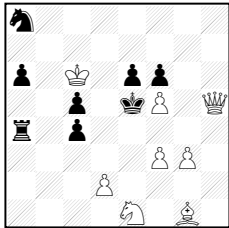
3. Preis: Z 722 Herbert Ahues

1.S:e5? droht 2.Td7#, 1.-Sb6 **a** 2.D:c5# **A**, 1.-f4 **b** 2.Sc4#, 1.-D:e5 2.D:e5# **B**, aber 1.-Td4! (2.Td7+ K:e5!)

1.S:c5! droht 2.Td7#, 1.-Sb6 **a** 2.S:b7#, 1.-f4 **b** 2.D:e5# **B**, 1.-L:c5 2.D:c5# **A**

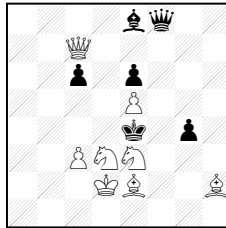
Hübsches Ruchlis-Thema, hier verursacht durch die Verstellung von 4 verschiedenen schwarzen Linien durch 1.-Sb6 und 1.-f4 und durch die Mattzüge der weißen Dame auf e5 und c5 vollendet.

Prof. Dr. Josef Kupper
1. ehr. Erwähnung



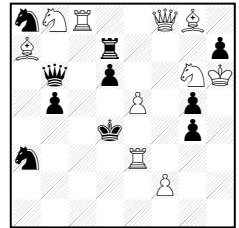
2# *v (8+8)

Herbert Ahues
2. ehr. Erwähnung



2# *v (8+6)

Herbert Ahues
1. Lob



2# vv (10+10)

1. ehrende Erwähnung: Z 689 von Prof. Dr. Josef Kupper

Satzspiel: 1.-e:f5 a 2.De8#

1.Dh2? A droht 2.g4# B, 1.-e:f5 a 2.De2#, 1.-K:f5 2.Dh5#, aber 1.-c3! (2.Sd3+ K:f5!)

1.g4! B droht 2.Dh2# A, 1.-e:f5 a 2.D:f5#, 1.-Kf4 2.Lh2#, 1.-c3 2.Sd3#.

(1.Dg4? droht 2.De4(Df4)#, 1.-c3 2.Sd3#, aber 1.-e:f5!)

Gutes Droh-Reversal-Spiel zwischen der weißen Dame und dem weißen g-Bauern und 1x3-Zagoruiko nach 1.-e:f5.

2. ehrende Erwähnung: Z 698 von Herbert Ahues

Satzspiel: 1.-Df4 a 2.Sc5# A

1.De7? droht 2.Sc5# A, 1.-D:e7 2.Sf2# B, 1.-Df4 a 2.Db4#, aber 1.-g3!

1.Df7! droht 2.Sf2# B, 1.-D:f7 2.Sc5# A, 1.-Dd6 2.Df4#, 1.-g3 2.Lf3#.

Dombroskis-Paradox und ein Mattwechsel

1. Lob: Z 713 von Herbert Ahues

1.Df6? droht 2.e:d6#, 1.-d:e5 a 2.D:e5#, 1.-d5 b 2.e6#, 1.-Te7(Tf7) 2.D:d6#, aber 1.-Sc4!

1.Sf4! droht 2.Se2#, 1.-d:e5+ a 2.Sc6#, 1.-d5+ b 2.Se6# (nicht 2.Sc6+? Kc4!), 1.-g:f4 2.D:f4#,

1.-Tf7 2.D:d6#, 1.-Sc7 2.L:b6#.

2 Mattwechsel mit einem guten Schlüssel, der 2 Schachgebote verursacht.

Aaron Hirschenson

Mai 2012

Herzlichen Dank an unseren israelischen Problemfreund für den übersichtlichen Preisbericht!

Dreizüger - Abteilung

Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

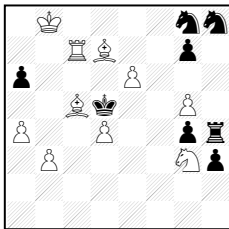
eMail: GerhardSchoen@web.de

Preisrichter 2012/2013: Hemmo Axt, Heubergweg 2, 83112 Frasdorf

Die Hälfte des Doppeljahrgangs 2012/13 ist um: ich hoffe, dass im verbleibenden Jahr noch viele spannende und hochwertige Urdrucke auf unseren Preisrichter *Hemmo Axt* hereinprasseln werden?! Für heute zwei abwechslungsreiche Stücke: der Beginn aus der Schweiz geht gleich ohne Vorgeplänkel in die Vollen, während unser Freund aus Israel mit zwei Satzspielen startet. Allzu schwierig sollten die Aufgaben nicht sein?! Viel Spaß beim Lösen!

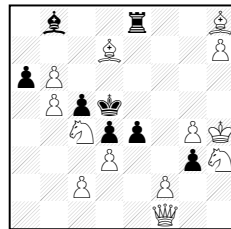
Urdrucke

D 178
Prof. Dr. Josef Kupper
CH-Zürich



3# (10+8)

D 179
Leonid Makaronez
IL-Haifa



3# (13+8)

Lösungsbesprechungen – Dreizüger – Abteilung – Heft 52 (Dezember) / 2012

Es lösten und kommentierten: *Dr. Konrad Holze (KH)*, *Wilfried Seehofer (WS)*, *Eberhard Schulze (ES)*, *Dr. Karl-Dieter Schulz (KDS)* und *Manfred Macht (MM)*. Vielen Dank, Freunde

D 175 C. Handloser

Nein, wir sind hier nicht (mehr) in der Zweizügerabteilung. Trotzdem sind die beiden Satzspiele nicht nur aus einem Guss mit der späteren Lösung, sondern auch kurz, knapp und gut: 1. ... Ld6 (x) 2. La2 (A)#; 1. ... d6 (y) 2. Te2 (B)#. Da es in dieser gedrückten und kombinationsarmen Stellung mit eindeutig schwarzem Übergewicht kein krachendes Feuerwerk à la Loshinski zu bewundern geben wird, sehen wir das Ganze streng logisch in der Lösung wieder: **1. Dg7!** [2. Dxe7#] Ld6 (x) 2. Te2 (B) Se4 / Le5 3. La2 (A) / Dxe7#; 1. ... d6 (y) 2. La2 (A) Sd5 / d5 3. Te2 (B) / Dxe7 #. Der Autor nennt das einen „*inversen pickabish*“ und wünscht dem Jubilar Alles Gute! und ein bisschen Freude mit seinem Werk! Dem schließe ich mich gerne an! WS: „*Tausch der Zweit- und Drittzüge bei Weiß, je nachdem, wie Schwarz auf d6 verteidigt!*“; ES: „*Das Wechselspiel zwischen La2 und Te2 gibt schon was her. Aber unbeantwortet war in der Ausgangsstellung die Frage, was passieren soll, wenn die bedrohte weiße Dame auf g6 geschlagen würde. Also ein echter „Fluchtschlüssel“!*“; MM: „*Reziproker Tausch der 2. und 3. weißen Züge nach schwarzer Besetzung des Feldes d6; sehr schön!*“; KH: „*Unscheinbarer Schlüssel mit interessanten Abspielen.*“.

D 176 E. Fomichew

Klar: die offensichtlichen Schachgebote mit diagonaler / orthogonaler Selbstverstellung gehen mangels Königsflucht (noch) nicht: 1. Sd3+? Kxf5!; 1. Sg4+? Kd4!. Die Lösung führt zunächst einen gänzlich anderen Kriegsschauplatz ein: **1. Lf5!** [2. Te4+ Kxf5 3.Txd5#] Lc3 2. Le4! Kd4 3. Txd5#; Thema also: weiße *Grimshaw-Verstellungen* auf e4. Waren da nicht noch Probespiele? OK, hier tauchen sie wieder nach schwarzen Vorausblocks auf: 1. ... Te6 2. Sd3+ Kxf5 3. Tf4#; 1. ... Sc3 2. Sg4+ Kd4 3. Tb4# Und was gibt es noch zu bemerken: die Probespiele wechseln von der 1. zur 2. Zählstelle und nach 2. Kxf5 / Kd4 gibt es Mattwechsel. Wer ganz genau hinschaut, sieht, dass just diese beiden schwarzen Königszüge ebenfalls zur Probe von der 1. auf die 2. Zählstelle springen! Da kann man die *holprigen* schwarzen Bauern e3 / g3 verschmerzen...

KH: „Variantenreiches Problem mit gutem Schlüssel!“; MM: „Schön, wie Weiß die schwarzen Grimshaw-Verstellungen auf c3 ausnutzt!“; KDS: „Ein unscheinbarer kurzer Rückzug des weißen Tb6 auf das hinter ihm liegende Feld baut im doppelten Sinne des Wortes eine „fesselnde“ zweizügige Mattdrohung auf, bei der das Quartett der vier Drohparaden vor allem durch die abwechslungsreichen Mattkonsequenzen der wechselseitig blockierenden sL/sS-Besetzung von c3 besticht. Die ergänzenden Abwehrmaßnahmen des schwarzen Th6 mit ihren taktisch entsprechend ausgefeilten Fortsetzungen runden diesen positiven Befund eines hervorragend konstruierten Dreizügers ohne Fehl und Tadel ab!“; ES: „Zweimal dieselbe weiße Antworten auf zwei verschiedene schwarze Verteidigungen sind aber nicht besonders originell.“.

D 177 E. Schulze

Zur Erinnerung die Definition der *Hagemann-Kombination*: „Ein neuartiges Thema! Nach dem Verfasser Hagemann-Kombination genannt. Die Definierung ist folgende: Weiß will auf einem Feld mattgeben. Dem stehen zwei Hindernisse entgegen. Der mattgebende Stein muß ein Feld halten und ein schwarzer Stein deckt außerdem das Mattfeld. Erst wird Schwarz gezwungen, ein Feld zu blockieren und dann wird die deckende Figur unschädlich gemacht. Ein interessantes Thema, welches wir den Breslauer Komponisten empfehlen, da es sehr variationsreich ist.“ Die Quelle bespricht eine Aufgabe von *Wilhelm Hagemann* aus der *Schlesischen Tageszeitung* vom 29. April 1934, wo diese Kombination das erste Mal (?) beschrieben wird . Jetzt erkennt man auch, dass die drei thematischen Probespiele doppelt (Schlag + Königs-Flucht) scheitern *müssen*, um als thematisch gelten zu dürfen: 1. Ld3+? Sxd3/Kf3!; 1. Sxf6+? Txf6/Ke5!; 1. f3+? Sxf3/Ke3!; Lösung: **1. c3!** [2. Td4#] Sf3 2. Dc4+ Sxc4 3. Ld3#; 1. ... e5 2. Dxa8+ Txa8 3. Sxf6#; 1. ... Le3 2. Dxe6+ Sxe6 3. f3#. Man beachte auch, dass die potentiellen Fluchtfelder um den schwarzen König in der Ausgangsstellung allesamt frei sind! Ein ganz feiner Dreier! KH: „Mehrfaches Damenopfer und ein guter Schlüsselzug beschließt wieder eine überdurchschnittliche Serie.“; MM: „Zuerst wird Schwarz gezwungen ein Feld zu blockieren, dann opfert sich dreimal die weiße Dame im zweiten Zug, um eine schwarze Figur von der Deckung des Mattfeldes abzulenken. Dreimal Hagemann-Kombination: herrlicher Dreier!“; WS: „Eine schöne runde Sache von unserem Eberhard!“.

Mehrzüger - Abteilung

Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz

E-Mail: m.zucker-manfred@web.de

Preisrichter 2013: Rupert Munz, D-72072 Tübingen

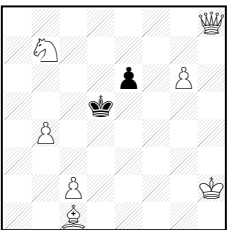
Zunächst dürfen wir Rupert Munz begrüßen, der hiermit sein Debüt als Preisrichter gibt. Hoffen wir, dass er in dieser Funktion noch viel Freude hat. Vorerst sieht es allerdings nicht danach aus Denn nunmehr hat die allseits beklagte Mehrzüger-Flaute auch das PROBLEM-FORUM erreicht: Wenn MZ Ihnen dennoch ein halbes Dutzend Mehrzüger zur Begutachtung vorlegen kann, so verdanken wir dies vor allem Problemfreund Dr. Baldur Kozdon, der mit Einfallsreichtum und Schaffenskraft allein drei Beiträge beigesteuert hat.

M 395 kommt wie stets variantenreich daher. Erstaunlicherweise verlaufen alle Abspiele völlig eindeutig, gespickt mit ausschließlich überraschenden stillen zweiten Zügen. **M 396** bietet eine recht interessante Einleitung, doch was danach kommt, wird Löser und Preisrichter wohl kaum erwärmen können. Aber so sehen halt Probleme aus, bei denen ein Computer die Hauptarbeit geleistet hat. **M 397** und **M 398** sind zwei weitere Miniaturen des Autors mit schwarzer Dame. Einmal wird der schwarze König in die Brettmitte getrieben, einmal wird die schwarze Dame weit abgedrängt und kann danach nichts mehr ausrichten. In **M 399** gefallen im Lösungsverlauf die differenzierten weißen Königszüge. Die Gemeinschaftsarbeit **M 400** bildet den durchaus wohl gelungenen Abschluss unserer Serie. Zwar mit einer Häufung von Schachgeboten, aber am Ende gibt es ein Mustermatt, wie Sie es wohl noch nie gesehen haben. Bleibt nur zu hoffen, dass für die Mehrzüger-Abteilung auch wieder bessere Zeiten anbrechen.

Urdrucke

M 395

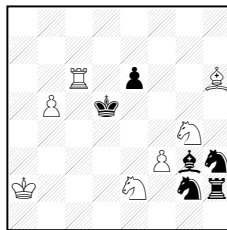
Petrasin Petrasinovic
SRB-Belgrad



4# (7+2)

M 396

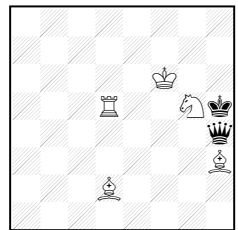
Manfred Ernst
D-Holzwickede



5# (7+6)

M 397

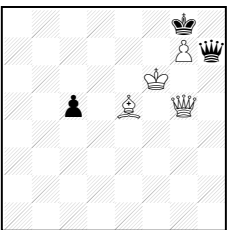
Dr. Baldur Kozdon
D-Flensburg



7# (5+2)

M 398

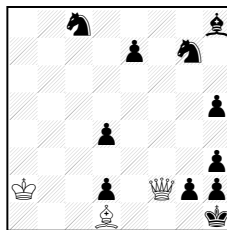
Dr. Baldur Kozdon
D-Flensburg



8# (4+3)

M 399

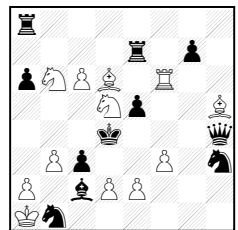
Dr. Baldur Kozdon
D-Flensburg



8# (3+11)

M 400

Ralf Krätschmer & Uwe Karbowskiak
D-Neckargemünd/
D-Stuttgart



11# (12+11)

Lösungsbesprechungen-Mehrzüger-Abteilung 52/2012

M 387 (P. Petrasinovic)

bot zum Auftakt einen „guten Schlüsselzug mit ansprechenden Abspielen“ (Dr. KH): 1. Kxb4? Ke5!, 1. De2? Kc3!, **1. Le8!** droht 2. Sc6+ Kc4 3. De3 Kd5 4. Dd4 matt, 2. ... Kc5 3. De3+ Kd6 4. De5 matt, 1. ... Kc5 2. Df4 Kb6 3. Db8+ Ka5 4. Dxb4 matt, 1. ... Ke5 2. Sc6+ Kf6 3. Dg3 e5 4. Dxe5 matt, 1. ... f4 2. Kxb4 Ka5 3. Dc3+ Ke4 4. Lc6 matt (4 Punkte). Ein „hervorragender Schlüssel und üppig wucherndes Variantengestrüpp!“ (WS). *„Eine äußerst harte Nuss zum Auftakt!“* (MM).

M 388 (A. Popovski)

hat ebenfalls einen „überraschenden Schlüsselzug mit guten Läuferzügen“ (Dr. KH): 1. Lxf7? Kf5!, 1. Kf6? f3 2. Sb4 Kf4 3. Ld7 h5 4. Sed3+ Ke4 5. Lf5 matt – aber 1. ... Kd5!, deshalb besser **1. Kxf7!** droht 2. Ke6 nebst 3. Sc5 matt, 1. ... Kd5 2. Ke7 Ke4 3. Ke6 f3 5. Lh5 nebst 5. Lxf3 matt, 1. ... Kf5 2. Ld7+ Ke4 3. Ke6 f3 4. Lc8 nebst 5. Lb7 matt (4 Punkte). *„Ein unorthodoxer Schlagfall des weißen Königs beseitigt gleich zu Beginn einen massiv drohenden Störenfried!“* (Dr. KDS)

M 389 (A. Popovski)

zeigt eine „unkonventionelle Mattführung“ (Dr. KH), *„der spektakuläre Schlüssel zwingt den schwarzen Läufer, die Linie des weißen Läufers zu öffnen“* (MM): 1. Sd2? Lxd2!, 1. Th6? Se7!, 1. Lxc3? Sxc3!, deshalb **1. Sd4!** Lb8 2. Th6 Lxd4 3. Le1 Le3 4. Lg3+ Lf4 5. Lxf4 matt, 3. ... Lf2 4. Lxf2 nebst 5. Lg3 matt, 1. ... Lxd4 2. Le1 Le3 3. Lg3+ Lf4 4. Lxf4 matt (4 Punkte). Doch *„bei einem derart verklausulierten Verlauf muss die Frage erlaubt sein, ob sich der Aufwand von zwei schwarzfeldrigen schwarzen Läufern rechnet!“* (Dr. KDS).

M 390 (Prof. Dr. J. Kupper)

zeigt „zwei schöne Turmpfer“ (MM), *„eine rätselhafte Aufgabe, die Türme ziehen erst nach dem Vorspann“* (Dr. KH): **1. e3!** (droht 2. Tg5 matt) Ke5 2. Tc2! Lxc2 3. Tg5+ T, Lf5 4. f4+ Sxf4 5. exd4 matt (nicht 2. Tg5+? Lf5! 3. Tc2 dxe3!), 1. ... e5 2. Txxg6! Dxe3 3. Tf6+ Txf6 4. Sg7+ Kf4 5. Tg4 matt, 1. ... dxe3 2. Tg5+ Kf4 3. T2g4 matt (4 Punkte). *„Der stille Zug 2. Tc2 und das Turmpfer auf f6 machten mir die meiste Mühe!“* (WS).

M 391 (Dr. B. Kozdon)

bot eine symmetrische Stellung mit asymmetrischer Lösung, *„eventuell als Tannenbaum verwendbar“* (Autor), darüber hinaus aber auch *„ausgezeichnete, keineswegs nahe liegende Einleitungszüge“* (WS) und *„eigenartigen Zugzwang, der Schlüsselzug deckt weit vorausschauend das Feld f4 – toll“* (MM): Nicht 1. c3? Sa6! 2. Dd3 Sc7+, sondern besser **1.g3!** (Zugzwang) Lb4! (1. ... Lxg3/La5? Dd2/Df2 f5/d5 3. D:g5/D:c5, 1. ... Sd3? 2. Dxd3, 1. ... Sg bel.? 2. Df3, 1. ... Sc bel.? 2. Dd3+ d5 3. Dxd5 matt) 2. Df2 d5 3. Df5+ Kd6 4. Dc8 e4 5. Dc6+ Ke5 6. Dxd5 matt (4 Punkte). Ein *„guter Schlüsselzug, nach dem sich Schwarz bewegen muss!“* (Dr. KH).

M 392 (W. Kirillow)

Ist eine *„gute und übersichtliche Aufgabe“* (Dr. KH), *„schönes Spiel mit krönendem Turmpfer“* (MM): 1. Sxe5? Kh6!, 1. Sf4+? exf4! 1. f4? exf3 e.p.!, deshalb zuvor **1. Tg8!** exd3 2. f4 exf3 e.p. 3. Sxf4+ Kh4 4. Se5 Sh2 5. Tg4+ Sxg4 6. Sf3 mit Zwei-Springer-Mustermatt (4 Punkte). *„Man fühlt sich an klassische Vorbilder erinnert!“* (WS).

M 393 (Dr. B. Kozdon)

„bereichert seine Palette von mehrzügigen Damen-Duellen in Miniaturform immer wieder durch neue Farbtupfer“ (Dr. KDS), diesmal durch eine *„leichte Aufgabe mit Unterverwandlung“* (Dr. KH). Das *„Phönix-Thema“* erscheint nur im Satzspiel 1. ... Dxc6 2. dxc6 Ka7 3. Kd4, Kd5 Ka6 4. Kc5 Ka7

5. g5 g6 7. g7 8. g8D 9. Da2 matt. Verfrüht wäre 1. De8+? Ka7!, deshalb zuvor **1. Da4+**! Da7 2. De8+ Kb7 3. Dc6+ Kc8 4. Lb6+ Kb8 5. Lxa7+ Kxa7 6. d6 Kb8 7. d7 Ka7 8. d8S! Kb8 9. Db7 matt (4 Punkte). Das „*spielt sich irgendwie von selbst. Pattvermeidung mit 8. d8S!. Doch welche Rolle spielt der weiße Bauer g4?*“ (MM). Er wird für das „*Phönix-Thema*“ im Satzspiel benötigt, doch gibt ihm dies auch eine ausreichende Existenzberechtigung?

M 394 (U. Karbowiak)

war zum Abschluss wieder eine „*glänzende logische Aufgabe in sehr ökonomischer Konstruktion*“ (WS), diesmal „*eine etwas leichtere Aufgabe von UK, der Schlüsselzug wird sofort probiert, danach wieder komplizierte Zugfolge*“ (Dr. KH): Verfrüht wäre 1. Sb5? Lc5? 2. Sxa7+ Lxa7 3. Tcxc7 matt – aber 1. ... Dxb5!, deshalb zuvor **1. Tg1!** Dg2 2. Sb5 Lc5 3. Tc1! Sc4 (3. Txc7+? Kd8 4. e7+ Lxe7!) 4. Txc4 Dc2 5. Tf4 Da2 6. Tfd4 Lxd4 (6. ... Ld6? 7. Sxd6+ cxd6 8. Tc4 matt) 7. Txc7+ Kd8 8. e7+ Ke8 9. Sd6 mit Mustermatt (4 Punkte). „*Wie immer bei Karbowiak klasse Strategie und oft überraschendes Mustermatt!*“ (ES). „*Der weiße Turm c1 spielt mit den schwarzen Figuren Katz und Maus. Schöner Abschluss der Serie!*“ (MM). „*Abschließend möchte ich den Sachbearbeiter und die Komponisten der PROBLEM-FORUM-Mehrzüger-Rubrik nur kurz und bündig bitten: Weiter so!*“ (Dr. KDS).

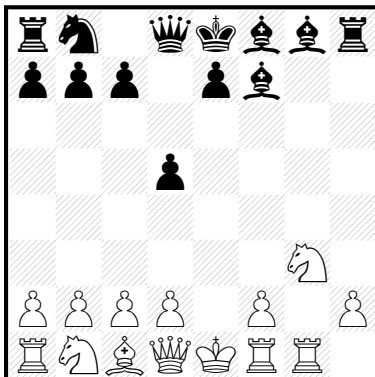
MZ dankt seinen Kommentatoren Dr. Konrad Holze (Eddelak), Manfred Macht (Regensburg), Dr. Karl-Dieter Schulz (Bonn), Eberhard Schulze (Vaihingen/Enz) und Wilfried Seehofer (Hamburg) auf das herzlichste!

Vorsicht, Retro!

Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz

E-Mail: m.zucker-manfred@web.de

R 29
Stephan Dietrich
 D-Heilbronn
 Urdruck



Der Autor gibt dazu noch folgenden Hinweis:
 „*Thema Jubiläumsturnier Osorio-55, Umarmung unterschiedlich alter Zwillinge*“.
 MZ zweifelt allerdings, dass diese „*Umarmung unterschiedlich alter Zwillinge*“ für die Löser besonders hilfreich sein wird, aber immerhin sind damit zehn Punkte auf Dauerkonto zu verdienen.

Die Diagrammstellung zeigt die Stellung nach dem 10. Zug von Schwarz.
 Wie verlief die Partie?

Hilfsmatt - Abteilung

Franz Pachl, Ungsteiner Straße 12, D-67067 Ludwigshafen. e-mail: fpa.levinho@web.de

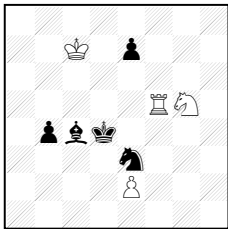
Preisrichter 2013: N.N.

Hallo liebe Löser. Neu in meiner Rubrik sind Michael Schreckenbach und Martin Banaszek, herzlich willkommen. Mit 4 Zweizügern, 4 Dreizügern und 4 Mehrzügern ist dieses Serie gleichmäßig aufgeteilt. Mein Appell im letzten Heft ließ einige neue Aufgaben ins Haus flattern, aber ganz entspannt hat sich die Lage noch nicht, neue und gute Urdrucke sind weiterhin sehr willkommen. Bleibt mir nur noch Ihnen wie immer viel Spaß beim Lösen zu wünschen.

Urdrucke

H 662

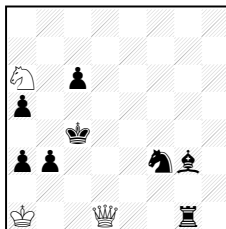
Michael Schreckenbach
D-Dresden



H#2 4.1... (4+5)

H 663

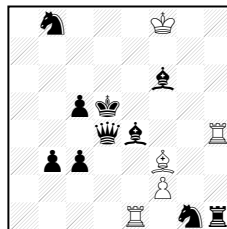
Georg Pongrac
A-Wien



H#2 2.1... (3+8)

H 664

Zivko Janevski
MAC-Gevgelija

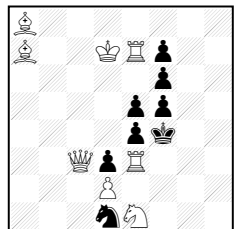


H#2 (5+10)

- b) sSg1>h2
- c) wKf8>e8
- d) sBc3>b5

H 665

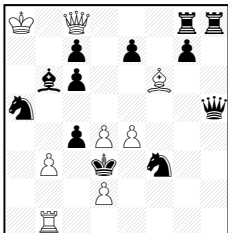
Aleksandr Pankratiev
RUS-Krai Tschegdomi



H#2 2.1... (8+8)

H 666

Martin Banaszek
D-Reutlingen

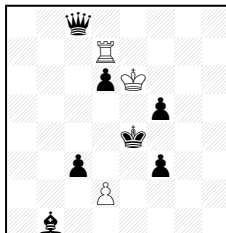


H#2,5 (8+12)

- b) wBb3>b4
- c) wTb1>f1

H 667

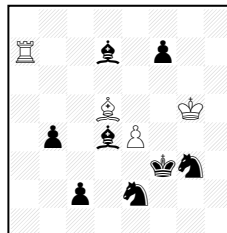
Reinhard Groth
D-Oelsnitz/Erzg.



H#3 2.1... (3+7)

H 668

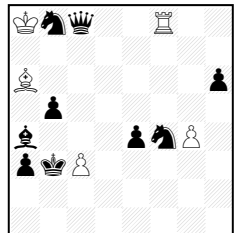
Josef Kupper
CH-Zürich



H#3 3.1... (4+8)

H 669

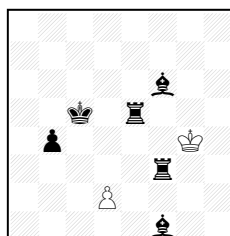
Aleksandr Pankratiev & Michail Gershinski
RUS-Krai Tschegdomi/
UA-Debaltcevo



H#3 b) sKb3>g5 (5+9)

H 670

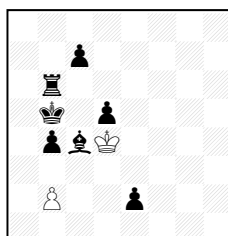
Zoran Nikolic
SRB-Kragujevac



H#5 (2+6)

H 671

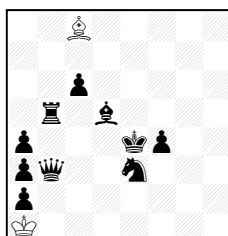
Reinhard Fiebig
D-Hohndorf



H#5 2.1... (2+7)

H 672

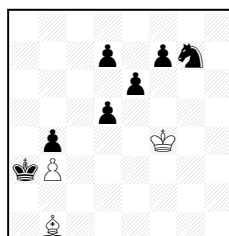
Zlatko Mihajloski
MAC-Skopje



H#6 (2+10)

H 673

Manfred Ernst
D-Holzwickede



H#7 (3+7)

Lösungsbesprechungen – Hilfsmatt-Abteilung 52/2012

Es kommentierten Dr. Konrad Holze, Manfred Macht, Dr. Karl-Dieter Schulz, Eberhard Schulze und Wilfried Seehofer.

H650 H. Böttger 1.Df8 Txc4 2.Te7 Txb5#; 1.Lg8 Txb4 2.Tf7 Tc5#. *Zwei übersichtliche Lösungen (Dr. KH). Schön: sVerstellungen mit Funktionstausch der wTürme (MM). Aussperrung der schwarzen Langschrittler und Funktionswechsel der wTT, aber leider auch grobe Erstzüge von Weiß (WS).*

H651 A. Onkoud a) 1.Sxf8 Se3+ 2.Ke6 gxf8=S#; b) 1.Sxe8 Sb6+ 2.Kd6 fxe8=S#. *Phönixthema in einprägsamer Doppelsetzung (WS). s und wSpringer machen das Mattfeld für den sKönig zugänglich. Herrliche Analogie (MM). Schwere Lösungen mit Unterverwandlung (Dr. KH). Dieses im wahrsten Sinne des Wortes „doppelt fesselnde“ Echo-S-Duell bezieht seinen mit einer Prise Humor gewürzten Charme aus der burlesken Gestaltung der „mattend schlagenden“ wS-Entstehung auf den benachbarten Feldern e8, f8 und der vorbereitenden weitläufig entgegen gesetzten Hüpferei des wSc4 nach e3 zw. b6 (Dr. KDS).*

H652 F. Pachtl 1.Dd5 Sxe6+! (Sd3+?) 2.Ke5 Ld4#; 1.Dd4 Sd3+! (Sxe6+?) 2.Ke3 Te5#. *Großmeisterliche Klasse (MM). Glänzende Technik, gefiel mir ausgezeichnet (WS). Da wird so viel auf und zu gemacht sowie ge- und entfesselt, dass ich (seit langem) mal wieder ein zweizügiges Hilfsmatt aufstellen musste (ES). Hier handelt es sich wieder einmal um ein sparsam ausgestattetes und dennoch lebendig ausgefallenes typisches T/L-Echo: Eingeleitet von einer differenzierten Eröffnung der sD auf die zentralen Nachbarfelder d4/d5 zur prophylaktischen Verstellung der potenziellen Fesselungslinien von wLb6/wTb5 tauschen diese beiden Langschrittler auch ihre aktive Funktion zum Abzugsmatt für die wie ein Spinne im Netz lauernd verharrende wDa6 (Dr. KDS).*

H653 J. Kupper 1.Ld7 Sxg5 2.Kd6 Lxf4#; 1.Lf7 Sxc5 2.Kf6 Lxd4#; 1.Ld5 Lxd4+ 2.Kxd4 Sf5#; 1.Lf5 Lxf4+ 2.Kxf4 Sd5#. *Ein schöner Läuferstern, manche Löser werden die auffallende Symmetrie kritisieren (WS). Schönes Bäumchen, die Züge des wL sind einmal Mattzüge sowie die ersten Züge (MM). Eine Versetzung des wK nach e1 komplettiert die Besetzung der e-Linie und zugleich die Symmetrie der DS zu ihr als Achse. Damit ändert sich natürlich nichts an dem unschwer auszumachenden Lösungsquartett mit dem vollständigen sL-Kreuz auf ein diagonales Nachbarfeld unverändert, dem strategisch wie taktisch die Priorität zukommt (Dr. KDS).*

H654 V. Kirillov/A. Schönholzer/R. Wichagen a) 1.Tf6 Tb1 2.Tg5 Th4#; b) 1.Sge5 Sd3 2.Sg5 Sf4#. *Drei Meisterköche servieren ein Sternemenü (MM). Eine fesselnde Angelegenheit, hier waren drei Köhner am Werk (WS). Bester h#2, komplizierte Lösung (Dr. KHS). Da vollzieht sich zwischen a) und b) ein kompletter Wechsel der jeweils ausschließlich agierenden Akteure T zu S, der sich auch themengerecht auf den Bedeutungswandel der Fesselungs- und Mattlinien auswirkt. Die komplexe Konzeption rechtfertigt zudem den sMaterialaufwand dieser vortrefflich gelungenen Umsetzung (Dr. KDS).*

H655 L. Salai jr./M. Dragoun 1.Sxf6 fxg4 2.Sd5 Sc4# (Sd3?); 1.Sxc3 Sb3 2.Sd5 Sd3# (f4?); 1.Dxc5 Sfe4 2.Dd5 f4# (Sc4?). *Drei verschiedene Blocks auf d5, Weiß muss die entstehenden Lücken neu abdecken (WS). Für einen Zweier eine sehr harte Nuss. Sechs klasse 2-Züger (MM)! Wenn Schwarz sein Blockfeld erreichen will, muss er dazu einen weißen Felddecker beseitigen. Deswegen muss Weiß im ersten Zug das frei gewordene Fluchtfeld erneut decken (ES). Die dreifache gezielte Blockade des einzigen sK-Fluchtfeldes d5 mit einer Sequenz von je zwei Zügen der drei verschiedenen sSteine DSS aus der Ferne ist technisch brillant ausgefeilt, doch wirkt das ganze Gefüge nicht geschlossen, so dass es einen gekünstelten Eindruck hinterlässt, den der identisch gleiche Mattzug des wSf2 in zwei Lösungen noch steigert (Dr. KDS).*

H656 M. Ernst 1.Td3 Lb3 2.Kd3 Kf3 3.h3 Td1#; 1.Kd3 Ke5 2.Th2 Kd5 3.Td2 Th3#; 1.Kc4 La4 2.Tb3 Ke4 3.Tb4 Tc1#. *Kleine schöne Aufgabe (Dr. KH). 3 Echomatts, eines um 90 Grad gedreht (MM). Sehr löserfreundliche Aufgabe mit drei Mustermatts (WS). Wenn das Ganze eine Reihe nach oben wandert, gibt es sogar noch eine vierte Lösung: 1.Kc6 Lf4 2.Kb7 c6+ 3.Ka8 Ta2# (ES). Ganz anders dagegen in dieser Miniatur von wKTLB gegen sKTB, die ich als „Etüde für die einheitliche simultane Gestaltung von drei dreizügigen Mattbildern im Brettinneren mit minimalen Mitteln“ titulieren möchte. Wie ein genauer Vergleich lehrt, fallen die drei Lösungsabläufe zur Entstehung der analogen Mattkonstellationen der opponierenden Monarchen mit ihrem sparsamen Gefolge zudem abwechslungsreich und - insbesondere bei III) mit der Nutzung des Zugzwanges -trickreich aus (Dr. KDS).*

H657 N. Mironenko a) 1.Sh2 Se4+ 2.Kh3+ Kd2 3.Sg3 Sf2#; b) 1.Kg4+ Kd2 2.Sg3 Se4 3.Kh3 Sf2#; 1.Dg4 Sf3 2.Kh3 Kf2 3.Sh4 Sg1#. *Das Mattbild aus a) wiederholt sich auf einem anderen Weg in b) (MM).*

H658 H. Böttger 1.Dg5 Tf8 2.Tf7 Ld5+ 3.Kf6 Txf7#; 1.Td4 Lb7 2.Dc6 Tf6+ 3.Kd5 Lxc6#. *Sehr elegantes Problem mit zwei Bahnungen, ein schönes Widmungsstück (WS). 2 Magnete führen zu schönen Mattbildern. Tolle Widmungsaufgabe (MM). Zwei harmonische Bahnungen (Dr. KH). Erstens Schach bieten, zweitens sperren, drittens aufs Mattfeld – so schafft Schwarz; erstens bahnen, zweitens Schach bieten, drittens matt setzen – so schafft Weiß. Alles mit System – typisch Horst Böttger (ES). Dieses hochkarätige Exempel gehört zu der in der letzten Zeit besonders häufig geöffneten Kiste mit der Aufschrift „reziprokes wT/wL-Echo im Hilfsmatt“ und demonstriert, dass sich darin ein immer noch nicht gehobener Reichtum verbirgt - dazu gehören nach der einleitenden prophylaktischen Blockbildung der maximal weite Rückzug des wT/wL, das amüsante Nachlaufen des sPendant von s auf Tuchfühlung und schließlich die drastische Elimination eben dieses Jägers im Rückwärtsgang des agilen wT/wL bei dem Matvollzug. Dass auch noch jede Phase der beiden Lösungen als harmonischer Zweiklang abgestimmt ist, rundet die überdurchschnittliche Qualität dieser komplexen Echo-Konstruktion endgültig ab (Dr. KDS).*

H659 C. Jonsson a) 1.- Sd6 2.Kxd6 Ka3 3.Kc5 b4+ 4.Kb5 Le2#; b) 1.- Le6 2.Kxe6 Sc3 3.Kf5 Sxd1 4.Kg4 Se3#. *Zwei schöne Lösungen, die Stellungsänderung hat viel verraten (Dr. KH). Zweimal muss Weiß den Stein opfern, der auf dem Ziel(matt)feld steht, welches der schwarze König betreten muss. Zwar ist die weitere Mattführung recht trivial, aber das Thema in immerhin dreieinhalb Zügen „unfallfrei“ hinzubekommen, stupe ich als respektable Leistung ein (ES). Zwei einleitende Kraftopfer mit Mustermatts in gewohnter Eleganz (WS). Überraschend, dass sich jeweils eine wFigur opfert. Schöner Zilahi (MM).*

H660 R. Fiebig 1.f3 gxf3 2.a1=D fxe4 3.Dh8 e5 4.Da8 exd6 5.Kb8 d7 6.Da7 d8=D#. *Leichtfüßig spaziert die sUmwandlungsdame zum Block nach a7. Schön (MM). Das war leicht zu durchschauen, eine besondere Pointe fehlt mir leider (WS). Ein typischer Reinhardt Fiebig (ES). Verstecktes Mattbild (Dr. KH). Die ausschließlich mit den K, einem wB und zahlreichen sB bestückte DS hat es in sich: Als nicht nur lösungstechnisch anspruchsloses Leichtgewicht inszeniert es nämlich sehr wohl ein geistreiches Programm, das mit seinen beiden radikal kontrastierenden, raffiniert verwinkelten Bewegungsprofilen von w/s und ihrer stringent determinierten Eindeutigkeit die elementare Strategie mehr als hinreichend kompensiert (Dr. KDS).*

H661 E. Schulze 1.Tg5 Ka1 2.Tbg3 Kb1 3.Ke4 Kc2 4.Kf3 Kd3 5.Kg4+ Ke4 6.Kh4 Kf4 7.Th5 g3#. *Nicht ganz leicht zu knacken, da man zunächst einen Excelsior vermutet (WS). Raffiniert wird der wK auf das Feld f4 geführt (MM). Bestes Problem der Serie, unwahrscheinlicher Weg des wK und überraschendes Mattbild (Dr. KH). Die abermals mit tiefen Strategien und spitzfindigen Pointen gespickte PF-h#-Serie beschließt das Jahr 2012 mit einer tückischen Fata Morgana: Denn da stellt sich all das als Lug und Trug heraus, was sich so verführerisch als Exzelsiormarsch des whB aufdrängt. Erst durch langwierige Recherchen kristallisiert sich der völlig anders geartete „Königsweg“ heraus den - im doppelten Sinne des Wortes - beide Majestäten zielführend von links nach rechts kollegial beschreiten müssen. Doch selbst mit der Erkennung des Mattbildes sind am Anfang noch die beiden listigen Züge der sTT in ihre Endposition und der verblüffende Rückschritt des wK zu beachten. Das alles macht diesen Jahresabschluss zu einer Top-Leistung der allerhöchsten Kategorie (Dr. KDS).*



"Schachspieler" von Rudolf Köselitz 1910

Preisbericht Problem-Forum 2011, Hilfsmatts
(Gunter Jordan, Jena)

Im Informalturnier konkurrierten 48 Probleme, je 16 Zwei-, Drei- und Mehrzüger. Das Niveau schien anfänglich recht ordentlich, konnte ich doch über 20 Aufgaben in die engere Wahl einbeziehen. Jedoch machen leider einige besonders dem Hilfsmatt abträgliche Tendenzen auch nicht vor gut aufgestellten Problemschachzeitungen halt:

Anstatt konsequent nach verborgenen Feinheiten zu suchen, senden einige Autoren ihre guten Ideen in einem zu frühen Stadium ein, nach dem Motto „Hauptsache korrekt“. Dazu drei Beispiele. H 572 (Popovski): Statt der sDf6 genügt auch ein sLe5. H 579 (Ernst): Mit wSd4→g7, -wBd2,c4, +sBd5,h6 gäbe es Mustermatts. H 595 (Schulze): Der sS und der sL können durch sBB ersetzt werden, wenn die sD auf g4 gestellt wird.

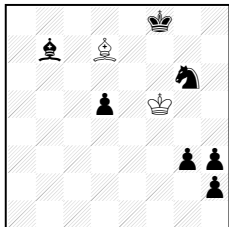
Die zweite Tendenz betrifft das Prüfen. Mit der Problemdatenbank steht dafür ein ausgezeichnetes Hilfsmittel zur Verfügung. Doch längst nicht alle Autoren nutzen sie. Beispiele: H 568 (Medintsev) siehe P1254488 (Die zusätzliche Blockdualvermeidung ist zu wenig, um in den PB zu gelangen.). H 588 (Pankratiew) siehe P0516832, auch hier ist zu wenig Mehrwert vorhanden. H 591 (Pankratiew/Belokon) siehe P0525999. H 567 (Syzonenko) siehe P1079055 + P1256944. Der schwebende Inder mit Rückkehr und Selbstblock (H 587 K. Seehofer/W. Seehofer) hat Existenzberechtigung. Doch wegen der meisterlichen Konkurrenz (P1100784, P1080789, P1080792) war er chancenlos für diesen Bericht. Übrigens erstaunlich, daß ich auch einen schwebenden Inder mit nur 7 Steinen aus dem Jahre 1964 fand (P0533859). Für die Unterstützung bei der Vorgängersuche bedanke ich mich außerordentlich bei Silvio Baier. Ihm ‚gelang‘ es leider, etliche für vordere Plätze vorgesehene Aufgaben aus dem Preisbericht zu ‚kegeln‘.

Letztlich erwarte ich bei einem Hilfsmatt neben komplexer Thematik auch ein angemessenes Mattbild. Aufgaben mit unreinen Matts haben es bei mir schwerer, im Preisbericht aufgenommen zu werden, dies trifft z. B. für die Probleme H 584 (Kupper), H 597 (Pankratiew/Gershinski), H 600 (Ernst), H 607 (Kupper) und andere zu. Nur mit Top-Thematik und Originalität können solche Mankos kompensiert werden, siehe z. B. die 3. ehrende Erwähnung oder das 4. und 5. Lob.

Die Angabe P... bezieht sich auf die dortige Problemnummer in der Problemdatenbank <http://www.softdecc.com/pdb/search.jsp>.

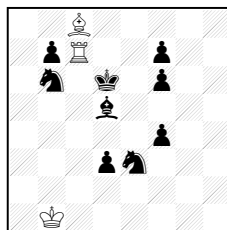
Zu meinem Entscheid:

Preis
Zlatko Mihajloski & FadilAbdurahmanovic



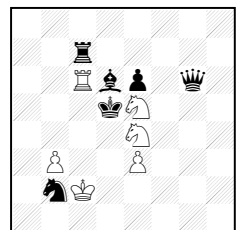
H#6,5 (2+7)

Spezial-Preis
FadilAbdurahmanovic & Eckart Kummer



H#4 2.1... (3+9)

1. ehr. Erwähnung
Vitaly Medintsev



H#2 b) wBe3>b4 (6+6)

Preis: H 613, 12/2011 von Zlatko Mihajloski & Fadil Abdurahmanovic

1.- Lb5 2.Kg7 Lf1 3.Kh6 Lxh3 4.Kh5 Lg2 5.Kh4 Lxd5 6.Kh3 Le6 7.Lg2 Kg5#

Die letzte Aufgabe des Jahrgangs ist der eindeutige Sieger. Perikritische Führung hin und zurück, dazu Kniest und Linienöffnung, die zum Selbstblock genutzt wird. Originell und scheinbar spielend leicht hingestellt.

Spezialpreis: H 586, 06/2011 von Fadil Abdurahmanovic & Eckart Kummer

1.d2 Tc1 2.Sec4 Lf5 3.Kc6 Lc2 4.Sd6 La4#, 1.f3 Lh3 2.Sf5 Tc4 3.Ke6 Tg4 4.Sd6 Te4#

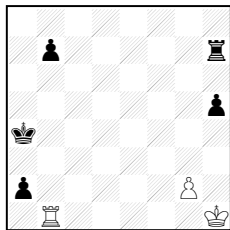
Vertikale und diagonale Substitution, Funktionswechsel und gute weiße Ökonomie. Der Spezialpreis wird vergeben wegen der P1245563. Die bei FA und EK vorangestellten vorausschauenden Linienöffnungen und damit die thematische Verlängerung rechtfertigen aber die hohe Einstufung.

1. ehrende Erwähnung: H 590, 09/2011 von Vitaly Medintsev

a) 1.Sc4 Sd3 (Sd7?) 2.Txc6 Sc3#, b) 1.Sd3 Sc4 (Sf7?) 2.Dxe4 Txd6#

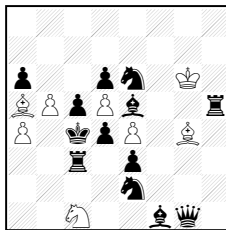
Sehr harmonisch mit weißen Dualvermeidungen zwecks Vorausschachschutz, schwarzem Funktionswechsel, Selbstblocks, Zilahi und reziproke s/w Züge im ersten Zugpaar. Der vom Autor selbst angegebene Ideengeber (P1257250) arbeitet ohne weiße Selbstentfesselungen, ohne Funktionswechsel und ist nicht harmonisch, nimmt also keinesfalls der vorliegenden Aufgabe die Butter vom Brot.

**2. ehr. Erwähnung
Manfred Ernst**



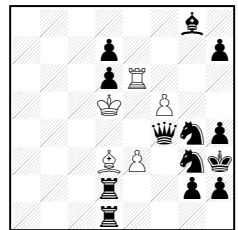
H#5 (3+5)

**3. ehr. Erwähnung
Abdelaziz Onkoud**



H#2 4.1... (8+13)

**1. Lob
Abdelaziz Onkoud**



H#3 2.1... (5+13)

2. ehrende Erwähnung: H 612, 12/2011 von Manfred Ernst

1.a1S Tb5 2.Sb3 Txb5 3.b5 Th2 4.Th4 g3 5.Tb4 Ta2#

Es war nicht die Thematik (Unterverwandlung, Selbstblocks, Selbstfesselung, Hinterstellung, Quasi-Rundlauf, Mustermatt), die mich bewog, diese Kleinigkeit in den Rang einer ehrenden Erwähnung zu erheben, sondern deren herzerfrischende Originalität und Rätselhaftigkeit.

3. ehrende Erwähnung: H 569, 03/2011 von Abdelaziz Onkoud

1.Sg3 Ld1 2.Tb3 Lxb3#, 1.Sg5 Ld7 2.axb5 Lxb5#, 1.Lg2 Lxe2+ 2.Td3 Lxd3#, 1.Lg3 Lxe6 2.Txd5 Lxd5#

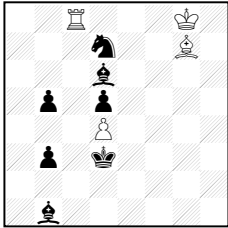
2 x entfesselt Schwarz den wL und öffnet eine Linie, die Weiß nutzt. Ferner entfesselt Schwarz den wL 2 x so, dass der entfesselte Läufer den Entfesselungsstein des ersten Variantenpaares schlägt. In beiden Paaren zieht dann ein schwarzer Stein so, dass Weiß durch Schlag mattsetzen kann. Also ein 2 x 2 HOTF, wobei die Variantenpaare zusätzlich auch noch eng thematisch zusammenhängen.

1. Lob: H 609, 12/2011 von Abdelaziz Onkoud

1.Dxf5+ Kxd6 2.Sxe3 Txe3 3.Ld5 Lxf5#, 1.Dxe3 Kc4 2.Sxf5 Lxf5 3.Td5 Txe3#

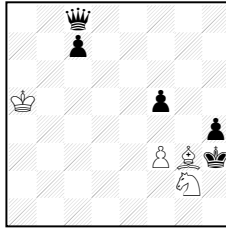
Vorausentblockungen der späteren Matt- bzw. Fesselfelder, weißer und schwarzer Funktionswechsel, Fluchtfeld-freigabe durch die schwarze Dame. Das durch den weißen König verlassene Feld wird wechselseitig als Entfesselungsfeld genutzt, Fesselmatts. Die P1006752 und auch die Schlagwut verhindern eine höhere Einstufung.

**2. Lob
Eberhard Schulze**



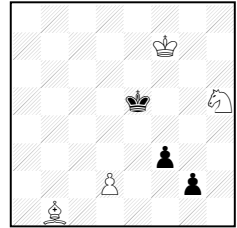
H#3 2.1... (4+7)

**3. Lob
Jorge Lois & Jorge Kapros
& Christer Jonsson**



H#4,5 (4+5)

**4. Lob
Bert Kölske**



H#3 2.1... (4+3)

2. Lob: H 573, 03/2011 von Eberhard Schulze

1.Se5 dxe5 2.Kd4 Tc3 3.Le4 exd6#, 1.Sc5 dxc5 2.Kc4 Lc3 3.Ld3 cxd6#

Funktionswechsel mit Deckungswechsel auf c3, Blockfeldwechsel des sL, Batterieaufbau und -abschluss sowie Mustermatts.

3. Lob: H 611, 12/2011 von Jorge Lois & Jorge Kapros & Christer Jonsson

1. .. Lxc7 2.Db8 Lb6 3.Dh2 Lf2 4.f4 Lg3 5.fxg3 Sf4#

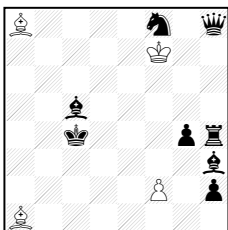
Rundlauf mit Schlag zwecks Linienöffnung, Hinterstellung, Selbstblock und Mustermatt. Paradox: Nach dem Rundlauf haucht der weiße Läufer auf seinem Startfeld sein Leben aus.

4. Lob: H 594, 09/2011 von Bert Kölske

1.g1T Sg7 2.Kf4 Kf6 3.Tg4 Sh5#, 1.g1L La2 2.Ke4 Ke6 3.Ld4 Lb1#

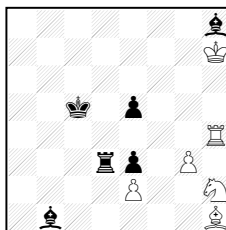
Unterverwandlungswechsel, Mattfeldfreigabe, Selbstblocks und Schlüsselzurücknahme. Auch ohne Mustermatts die beste Miniatur des Turniers.

**5. Lob
Christer Jonsson**



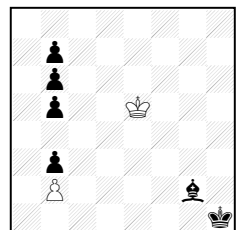
H#3,5 2.1... (4+8)

**Spezielles Lob
Christopher Jones**



H#3 2.1... (6+6)

**Spezielles Lob
Harald Grubert**



H#10 (2+6)

5. Lob: H 585, 06/2011 von Christer Jonsson

1. .. Lh1 2.Lf1 f3 3.Kd5 Le5 4.Lc4 f4#, 1. .. Lg7 2.Dg8+ Kf6 3.Kd4 Le4 4.Dc4 Kf5#

Zwei Inder mit weißem Funktionswechsel, weite kritische Züge und der schwarze Blockwechsel auf c4 sind auf der Habenseite, die starken schwarzen NL-Verhinderer und nur ein Mustermatt stehen auf dem Soll.

Spezielles Lob: H 608, 12/2011 von Christopher Jones

1.Td5+ Le4 2.Kd4 Sg4 3.Kxe4 Sh6#, 1.Td4+ Te4 2.Kd5 Sf3 3.Kxe4 Sh4#

Abzugsschachs, weiße Paraden auf dem gleichen Feld durch T/L, Batterieaufbau, der schwarze König betritt die Batterielinie, Aufbau von Halbbatterien, Schlag der Batterie Vordersteine, Batterieabzugsmatts und weißer Funktionswechsel. Das hätte für weiter ‚oben‘ gereicht. Aber es gibt Ähnliches: P1074981 + P1071009.

Spezielles Lob: H 577, 03/2011 von Harald Grubert

1.Kg1 Kd6 2.Kf2 Kc7 3.Ke3 Kxb6 4.Kd4 Ka5 5.b6+ Kb4 6.Lb7 Kxb3 7.Kc5 Ka2 8.Kb4 b3 9.Ka5 Ka3 10.La6 b4#

Weißes Bauernminimal, Tempo zug des wB, Ideal matt. Mit wKf4 als h#10,5 auch korrekt, doch dann wäre die weiße Marschrichtung wegen der Dualfreiheit klar. Ich habe lange überlegt, ob ich dieses feine Stück in den Preisbericht aufnehmen. Denn es gibt zwar keinen Vorgänger, aber in der P0582680 (mit der Thematik nichts zu tun) eine sehr verwandte Nebenlösung. Echtes Künstlerpech!

Ich gratuliere allen Ausgezeichneten und danke Franz Pachl für das Vertrauen.



"Schach oder Königsspiel"
von Martin Engelbrecht Kupferstich um 1740

Selbstmatt - Abteilung

Bearbeiter: Frank Müller, Freischützstraße 66, D-81927 München (bitte geänderte Anschrift beachten)

eMail: framutor@aol.com

Preisrichter 2013: Udo Degener, D-14482 Potsdam

Ich freue mich Udo Degener als Preisrichter 2013 vorstellen zu können.

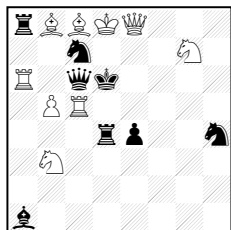
Um wieder etwas Platz in der Urdruckmappe zu schaffen, habe ich mich entschieden, dieses Jahr mit 12 Aufgaben zu beginnen. Mit den Hinweisen zu den Aufgaben möchte ich mich diesmal sehr kurz fassen. Die S 466 hat zwei Probespiele. In der S 467 gibt es außerdem noch Satzspiele zu beachten. Bitte aufpassen: S 471 und S 472 haben jeweils zwei Lösungen. Dafür gibt es in der Diagrammstellung der S 474 von Holubec gar keine Lösung. Diese Nullstellung ist lediglich der Ausgangspunkt für die Versetzungen zu a) und b). Das eigene Stück S 476 mit Kavalier und Dame endet in Satz und Spiel mit einem bekannten Idealmatt. Bachmanns computergeprüfter (!) Langzüger S 477 endet mit 25. Sc2+ Sxc2#.

Danke an die Autoren für ihre interessanten Beiträge und den Lesern und Lösern viel Spaß mit den Aufgaben. Über Ihre Kommentare und neue Originale freue ich mich jederzeit.

Urdrucke

S 466

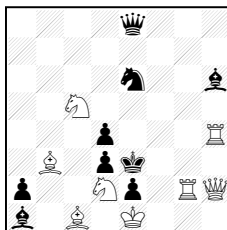
**Peter Sickinger &
Michael Schreckenbach**
D-Frohburg/Dresden



S#3 (9+8)

S 467

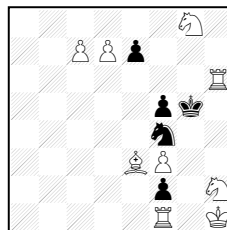
Aleksandar Popovski
MAK-Skopje



S#3 (8+9)

S 468

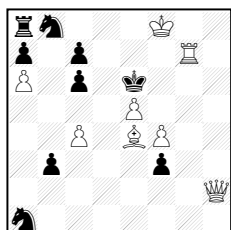
Steven B. Dowd
USA-Birmingham



S#5 (9+5)

S 469

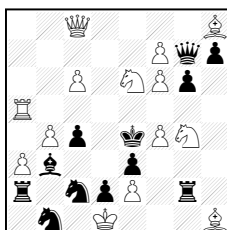
Dieter Werner
CH-Dübendorf



S#5 (8+9)

S 470

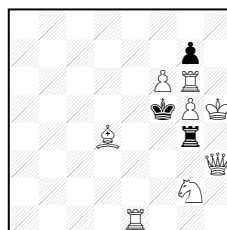
Camillo Gannitzer
A-Linz



S#5 (14+12)

S 471

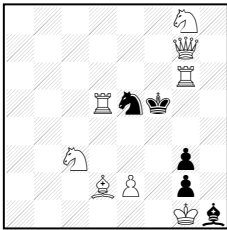
Milomir Babic
SRB-Belgrad



S#6 2 Lösungen (8+3)

S 472

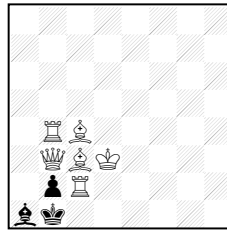
Manfred Ernst
D-Holzwickende



S#7 2 Lösungen (8+5)

S 473

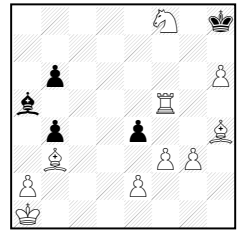
Michael Schreckenbach
D-Dresden



S#8 (6+3)

S 474

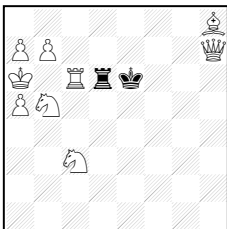
Jozef Holubec
SLK-Kosice



S#9 (10+5)
Zeroposition
a) sBe4>b5, b) wBf3>g5

S 475

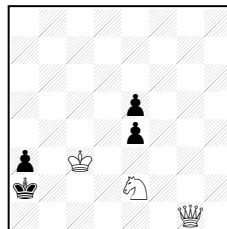
Anatoli Stjopotschkin
RUS-Tula



S#10* (9+2)

S 476

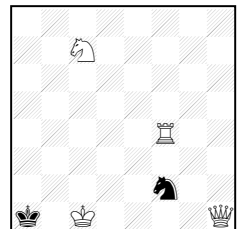
Frank Müller
D-München
Manfred Zucker gewidmet



S#11* (3+4)

S 477

Karlheinz Bachmann
D-Bochum



S#25 (4+2)

Lösungsbesprechungen Selbstmatt-Abteilung 52/2012

S 457 (P. Sickinger & M. Zucker)

1. Lf2? Sd4 2. Le1+ Te2#, aber 1. ... S~!, **1. Le3!** (droht 2. Txa3+ Sxa3#) S~ 2. Dg7+ Td4#, 1.- Sd4!
2. Ld2+ Txd2#. Das Einleitungsstück stieß nur auf ein verhaltenes Echo. SHL: „Eine erfreulich leichtgewichtige Stellung zeigt eine fortgesetzte Verteidigung.“ WS: „Immerhin eine fortgesetzte Verteidigung durch 1.- Sd4, danach richtet sich auch der Schlüssel.“ KHS: „Der Block sSd4 bildet das einzige nennenswerte Fettagge dieser sonst mager normierten Variantensuppe.“

S 458 (O. Jenkner)

a) 1. De6+ Kxe6 2. e8=D+ Kd6 3. Dc6+ Ke7 4. Tc7+ Kd8 5. Tf8+ Txf8#, b) 1. Tc8+ Ke7 2. Dc7+ Kf6 3. g8=TLb2,Lc3,Ld4 4. Dd6 Kf7 5. Tg7+ Lxg7#, 3.- Le5 4. Dd8+ Kf7 5. Tg7+ Lxg7#. Nicht nur WS stellte sich die Frage „ob diese Art von Selbstmatts Zukunft haben wird? Sicher sind sie schwer zu bauen.“ KHS befand „da besteht der Höhepunkt dieses großartigen doppelten Fünzfüßers zweifelsfrei in der transparenten Umsetzung des für s radikal minimalisierenden Übergangs von a) nach b).“ SHL: „Zwei Phönixe über die Zwillingbildung auf zwei Phasen zu verteilen wirkt originell.“

S 459 (P. Sickinger)

1. Ld4 droht 2. Le3+ Dxe3 3. fxc3+ Dxc3 4. Df5+ Kxf5#, 1.- Tb3 2. De4+ Kg5 3. Lf6+ Kh5, Kh6 4. Dh4+ Kg6 5. Le4+ Tf5#, 1.- Tc3 2. Dh6+ Kf5 3. Dh7+ Kg5 4. Lf6+ Kf4 5. De4+ Txe4#, 3.- Kf4 4. Le5+ Kg5 5. f4+ Txf4#. Für WS war dieser „*Abbau der Halbbatterie wohl das beste Stück der Serie.*“ Sehr ausführlich äußerte sich SHL: „*Ein sehr interessantes Stück, dass mir sehr gut gefallen hat. Doch gerade, wenn man Stücke wie dieses sieht, kommen einen viele Dinge in den Sinn, die man sich noch wünschen würde, z.B. eine vollzügige Drohung oder mehr thematische Einheitlichkeit und strategische Gleichwertigkeit der Varianten. Auf der Habenseite sehe ich hier die clevere Idee, die Drohung auf der Diagonale h2-b8 zu verlegen, was aber durch den sSa6 schon durchschimmert, da Drohungen auf der Diagonale a3-f8 stets wirksam mit 1.- Sc7 begegnet werden kann. Ebenfalls künstlerisch gelungen finde ich die analoge halbe Öffnung der Halbbatterie als Antwort auf die Drohung. Zudem hat der Autor einige Konstruktionsherausforderungen sehr gut gelöst, unter anderem die Aufstellung am Königsflügel unterstützt durch den Sd1.*“ Also kurz und gut: eine sehr ansprechende Aufgabe.

S 460 (F. Richter)

1. De5! Kg4 2. Kg2 h3+ 3. Kh1 Kf3 4. Tg6 Kf2 5. Tg3 Kf1 6. Tg2 hxg2#. Autor: „*Miniatur, Oneliner, Sidestp des wK, kein weißes Schachgebot.*“ Dennoch befand WS den Sechsteiner als „*zu klein für unser PF.*“ Freundlicher war da schon MM mit „*sympathische Miniatur*“ und SHL bekannte „*solche Züge wie Kg2 übersehe ich übrigens regelmäßig, insofern war das leider keine Fingerübung wie im Vorspann angekündigt. In diesem Stück geht es natürlich mehr um Form als um Inhalt.*“ Ähnlich KH: „*Mehr als eine Fingerübung, der zweite Zug dauerte. Dabei nur stille Züge von Weiß.*“ Geben wir KHS das Schlusswort: „*Diese Miniatur stellt zwar keinen erhöhten Anspruch an die Lösungsfindung ... der Lösungsweg jedoch besticht durch seine unerbittliche Konsequenz.*“ Also fassen wir positiv zusammen: Die Autorabsicht war für die Löser gut verständlich.

S 461 (A. Stjopotschkin)

Satz 1.- h3# und **1. Td5!** Kf4 2. h3 Ke4 3. Lc4 Kf4 4. Se6+ Ke4 5. f4 Ke3 6. Kh2 Kf2 7. Tg3 hxg3#. Der russische Autor hat in der letzten Zeit die Fata Morgana für sich entdeckt und findet immer wieder neue Variationen zu diesem alten Thema. Für WS war es ein „*sehr überraschender Mattwechsel, man hatte die Wiederherstellung des Satzmatts erwartet.*“ KHS sprach überschwänglich von der „*ganzen Schönheit der Kombination, die sich nicht nur in der klugen Determination der sZugsequenz manifestiert, sondern sich mehr noch im harmonischen Zusammenspiel aller wAkteure offenbart.*“

S 462 (M. Ernst & J. Kupper)

1. Dh3! Tc1, Tc2 2. Se5+ Kc5 3. Dc8+ Kd6 4. Df8+ Ke6 5. Lh3+ Txb3 6. Df5+ Kd6 7. Sc4+ Txc4#. Hier gab es schon weniger Kommentare. Ich würde mich WS anschließen mit „*komplizierte Lenkung der sTT, ein eigentliches Thema habe ich nicht gefunden.*“ Doch KHS gelang es einige Rosinen zu picken: „*brillante Koordination eines weitläufigen Damenschwenks*“, „*Mustermattbild mit Damenblock*“ und „*weitläufiger Lösungsablauf*“ über das ganze Brett.

S 463 (S. Dietrich)

1. Kb1! Ka4 2. a8=D+ Kb3 3. Db7+ Ka4 4. Ka1 Ka5 5. b4+ Ka4 6. Sb1 Kb3 7. Ddd5+ Ka4 8. Da5+ Kb3 9. Da2+ Txa2#. Die Lösung war für KHS eine „*faustdicke Überraschung: nicht das simple Linienmatt auf der ersten Reihe, sondern wesentlich feinfühliges Blockmatt auf a2.*“ SHL fand zumindest „*die Tempozüge des weißen Königs wirken recht gelungen*“, wobei man über den Plural streiten kann. In meinen Augen ist 4. Ka1 kein Tempozug. Und WS stellte nüchtern fest: kann mich für diese Oneliner nicht erwärmen.“

S 464 (S. Dowd)

1. e8=L! a6 2. Tb5 axb5 3. Sa1 b4 4. Lc6 b3 5. Te2 Kd3 6. Ld5 c4 7. Kd1 c3 8. Td2+ exd2 9. Sc2 bxc2#. Der Autor benannte den Inhalt seines Stückes wie folgt: „*L-Unterverwandlung, T-Rückkehr, 2x Turmopfer, Springeropfer, Mustermatt mit zwei Bauern.*“ SHL meint dazu „*Lasset die Bauern tropfen, heißt hier das Motto. Das kompositorische Talent ist zwar zu erkennen, aber so etwas gab es freilich schon öfter, auch mit Mustermatts.*“ Sehr nüchtern WS: „*Die Unterverwandlung ist für mich die einzige Pointe.*“ Immer lobend KHS mit folgendem verkürzten Kommentar: „*Bis zum Finale mit dem Matt der beiden sBB als Zwillingsspaar muss der Löser schon etliche graue Zellen investieren, um sich schließlich zufrieden in seinem Problemsessel zurücklehnen zu können und den virtuosen Ablauf Revue passieren zu lassen.*“

S 465 (T. Linß)

1. Lb3! d1=S 2. Sf4+ Kh4 3. Dh2+ Kg4! 4. Dh3+ Kg5 5. Dh5+ Kf6 6. Df7+ Kg5 7. Dg6+ Kh4 8. Sd3+ Kh3 9. Df5+ Kg3 10. Tg4+ Kh3 11. Tg1+ Kh4 12. Dg5+ Kh3 13. Sf2+ Sxf2# und 1.- d1=L 2. Le6+ Lg4 3. De3+ Kh4 4. Sg3 Kh3 5. Se2+ Kh4 6. Sg1 Kh5 7. Lf7+ Kh4 8. Tf4 Kg5 9. Tf2+ Kh4 10. Th2+ Lh3 11. Dh6+ Kg4! 12. Le6+ Kg3 13. Tg2+ Lxg2#. Diese Stück löste nicht jeder, so dass ich hier nur zum Nachspielen ausrufen kann. Schwarz ist patt, und gerade der den schwarzen Bauern blockierende Läufer vollführt den Auswahlsschlüssel. Derartige langzügige Miniaturen mit alternativer schwarzer Umwandlung in L/S gibt es, so man nur die korrekten zählt, bisher ganz, ganz wenige. Jedes für sich ist also ein echter kleiner Fund. WS knackte die Nuss und schrieb: „*bemerkenswert, dass beide Varianten völlig zugrein ablaufen.*“

Danke an die Kommentatoren: KDS = Karl-Dieter Schulz, KH = Konrad Holze, MM = Manfred Macht, SHL = Sven-Hendrik Loßin und WS = Wilfried Seehofer.



"Die Schachspieler 1936"
von Johanna Höch

Studien - Abteilung

Bearbeiter: Martin Minski, Dolziger Str. 1a, D-10247 Berlin

Telefon: 030 - 422 28 35; E-Mail: m.minski@web.de

Der bedeutende russische Schachkomponist Gleb Nikolayevich Sachodjakin (1912 – 1982) hatte eine Vorliebe für Miniaturen. Er komponierte Mehrzüger, Hilfsmatts und mit besonderem Erfolg Studien. Aus seinem reichen Fundus habe ich vier Endspiel-Perlen ausgewählt – drei aus seiner ersten Schaffensperiode und ein nicht minder interessantes Spätwerk, das erst postum veröffentlicht wurde. Unsere Löser dürfen sich freuen auf klassische Motive wie Rückkehr, Domination, Unterverwandlung, Zugzwang und Idealmatt.

Preisrichter des gerade laufenden Memorialturniers zum 100. Geburtstag von Gleb Sachodjakin ist sein renommierter Landsmann Oleg Pervakov, aus dessen Kompositionsmappe die Studie des Jahres 2011 stammt, die ich unseren PF-Lesern heute vorstellen möchte.



Gleb Sachodjakin

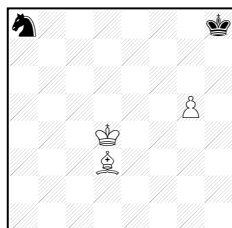
Oleg Pervakov

(Fotos aus <http://akobia.geoweb.ge/>)

E 159

Gleb Sachodjakin

1. Preis "64" 1931

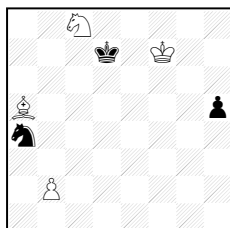


Gewinn (3+2)

E 160

Gleb Sachodjakin

"64" 1934

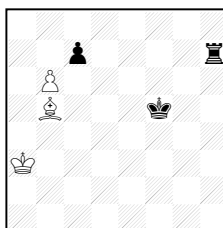


Gewinn (4+3)

E 161

Gleb Sachodjakin

"64" 1934

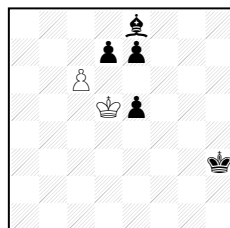


Gewinn (3+3)

E 162

Gleb Sachodjakin

Shakhmaty v SSSR 1985



Remis (2+5)

Lösungsbesprechungen-Studien-Abteilung 52/Dezember 2012

155 Richard Becker: Gewinn (5 Punkte)

Bereits die ersten Züge haben es in sich: **1.Sc7+!** (1P) [1.Dg8+? Kb7 2.Sd6+ Kb6 3.Db3+ Kc5 4.Da4 Dh1! =; 1.Sd6? Db2! 2.Kc7 Ka7 3.Kxc6+ Ka6 4.Dd3+ Ka7 5.Sb5+ Ka6 =] **1...Ka7 2.Dd3!** (1P) **Da1 3.De3+ Kb7 4.Db3+ Ka7 5.Se8!** (1P). Wer womöglich nach stundenlanger Analyse diese Einleitung, insbesondere die beiden stillen Züge, gefunden hat, dem kann ich nur meinen größten Respekt aussprechen! Nach **5...Da6 6.Sd6 Ka8** gibt es die thematische Verführung **7.Kc7? Da7+ 8.Kc8 Da6+ 9.Sb7 Da1!** Von dort aus kann die schwarze Dame den gegnerischen König von beiden Seiten erfolgreich attackieren: **10.Sd8 Da6+ 11.Sb7 Da1 12.Sc5 Dh8+ remis**. Deshalb zunächst das feine Damenpendel: **7.Dg8+!** (1P) **Ka7 8.Dg7 Ka8 9.Dh8+/Dg2 Ka7 10.Db2! Ka8**. Die weiße Dame wurde von b3 nach b2 geführt, um das wichtige Feld a1 zu decken, so dass nun **11.Kc7** (1P) gewinnt. Es folgt die vom Autor angegebene HV: **11...Da5+! 12.Kc8 Da7 13.Dg2! Db8+ 14.Kd7 Db3 15.Kc7 Dd5 16.De2! Da5+ 17.Kc8 Db6 18.Da2+ Da7 19.Db2! Da6+ 20.Sb7 Da7 21.Sc5 Db6 22.Da3+/Da2+ Da7 23.Db3/Db4 Db6 24.Da4+ Da7 25.Dxc6+**. Bis auf Minor-Duale ist das sicher eine beeindruckende analytische Gewinnführung. KDS: „Wie hier eine dominante wD und ein trickreich harmonisch ergänzender wS trotz verzweifelter Gegenwehr der weiträumig agierenden sD, mit feinen Fäden unerbittlich für den im nordwestlichen Eckbereich des Brettes eingezwängten sK das unzerreißbare Mattnetz weben - da kann in dieser renommierten Meister-Werkstatt exotischen Schachproblemkunst doch nur ein brillant glänzendes Produkt ohne Fehl und Tadel entstehen!“ Dennoch behaupte ich, dass solch ein Endspiel nicht einmal von Nahsach-Großmeistern technisch beherrscht werden kann. Erst kürzlich, beim Turnier von TATA STEEL, beobachtete ich per Internet, wie ein Endspiel *Dame & Randbauer* gegen *Dame*, das laut 5-Steiner-Datenbank remis ist, von einem erfahrenen Großmeister ohne Zeitnot elementar verloren wurde.

156 Michael Roxlau: Gewinn (5 Punkte)

Bevor auf dem Damenflügel die schwarzen Wachhunde zu Wölfen mutieren, würde so mancher ängstliche Partyspieler sich lieber gleich ins Dauerschach flüchten. Eigentlich kann es ja nicht schaden, ein paar Racheschachs zu geben: **1.Df8+? Kg6 2.Dd6+ Kf7 3.Dc7+**, doch nach **3...Te7** ist das Gewitter bereits vorüber. Deshalb der erste Bauernstreich **1.g4+!** (1P) **Txg4** und der Turm sitzt vorübergehend im Parkhaus. Nach **2.Df8+ Kg6 3.De8+ Kg7 4.Dd7+ Kh6 5.Dc6+!** (1P) **Kh5** ist das erste Etappenziel erreicht. Der schwarze König befindet sich bereits auf seinem Scheiterhaufen. Nun muss nur noch die Dame nach h7 gelangen, um ihn anzuzünden. Zu langsam wäre **6.Dc7? Tf4+!** So folgt der zweite „Nadelstich“ (KDS) **6.e3!** (1P) mit Deckung von f4. Diese stille Pointe funktioniert natürlich nur, weil die Dame von c6 aus das Umwandlungsfeld c1 bewacht. Durch **6...Tb4** macht Schwarz seinen g-Bauern wieder mobil, doch Weiß hat den Finger schneller am Abzug und trifft mit der letzten Kugel **7.g4+!** (1P) **Txg4** zielsicher *mitten ins Schwarze*. Nun steht **8.Dc7!** (1P) nebst **9.Dh7#** nichts mehr im Wege, es sei denn, Schwarz möchte nach Turmverlust lieber einen qualvollen, langsamen Tod sterben. Gemäß den Initialen unsere Zeitschrift wahrhaftig eine Studie mit *PFiff!*

157 Helmut Waelzel: Gewinn (3 Punkte)

Das populäre Motiv *Wechseltürme* wird hier sehr reizvoll in Szene gesetzt. Einerseits müssen die Türme versetzt stehen, damit der schwarze König durch entsprechende Treppenschachs an den Rand gedrängt werden kann. Andererseits sollte nach Abtausch einer Umwandlungs dame der freie Zugang zur 1. Reihe gewährleistet sein, um den verbliebenen schwarzen Freibauern gerade noch rechtzeitig abzufangen. Beide Ziele erreicht Weiß scheinbar durch einen beliebigen Ausfallschritt eines Turmes auf die b- oder d-Linie. Probieren wir also ganz unbekümmert **1.Tb4? f1D!** Bereits hier muss sich Weiß mit Dauerschach **2.Tg4+** zufrieden geben, denn nach **2.Tb7+?? Df7! 3.Tcc7 Dxc7+!** wird der g-Bauer zum unerwarteten *Matchwinner*. Nach **1.Tb6? f1D (oder 1...g1D 2.Tc7+ Kh8! remis) 2.Tc7+ Kg8! 3.Tc8+ K~7 4.Tc7+ Kg8** kommt Weiß auch nicht weiter. Turmschwenk, Klappe – die dritte:

1.Td4? f1D! 2.Td7+ Df7! 3.Tcc7 g1D 4.Txf7+ und Schwarz besitzt die letzte Ausrede 4...Kg8! Erstaunlicherweise gewinnt nur **1.Td6!!** (2P) **f1D** [1...g1D 2.Tc7+ Kh8 3.Td8+ Dg8 4.Tcc8+-Hallo Echo!] **2.Tc7+**. Nun spielt Weiß nach 2...Df7 einfach 3.Txf7+ Kxf7 4.Td1 mit leichtem Gewinn. Bleibt der Rückzug **2...Kg8 3.Td8+ Df8 4.Tcc8!** (1P) **g1D** [4...Dxd8 5.Txd8+ K~6.Td1+-] **5.Txf8+ Kg7**. Im Vergleich zur dritten Verführung stehen die Türme hier auf der 8. und der schwarze König auf der 7. Reihe. Das nutzt Weiß kurzerhand zum Damenspieß **6.Tg8+**. In jeder Hinsicht ein *glänzendes* Datenbank-Juwel! MM: „Schöner Auswahlsschlüssel, der Tc4 muss auf c7 Schach geben!“ KDS: „In der Kürze liegt die Würze“ – diese bekannte Weisheit trifft für das vorliegende transparente Miniatur-Duell zwischen dem wT-Paar und dem weit bis zur zweiten Reihe vorgepreschten sB-Zwillingspaar in besonders zugespitzter Form zu, weil der strategisch raffiniert begründete Schlüssel weitsichtig und zugleich transparent den weiteren Ablauf determiniert.“

158 Gerd Wilhelm Hörning: Gewinn (5 Punkte)

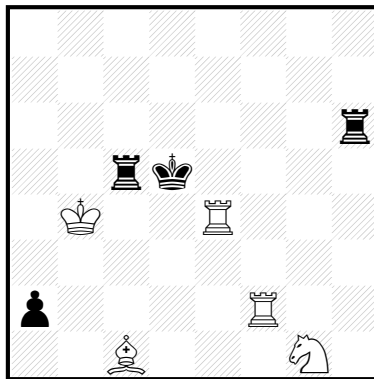
Nach **1.Lxc5!** (1P) [1.Se8+? Kf7 2.Sd6+ Kf6=] **1...d1D 2.Se8+ Kf7 3.Te7+ Kf8 4.Txg7+** würde das Nehmen des Springers trotz zweier schwarzer Damen ein schnelles Ende herbeiführen: 4...Kxe8 Lg6+ 5.Kd8 Lb6+ 6.Kc8 Lf5+. Deshalb springt im letzten Rettungsversuch die Dame in die Bresche **4...Dd6!** Hier kommt es zur ersten Überraschung, denn das sofortige Nehmen dieses Köders entpuppt sich als tückische Falle: 5.Lxd6+? Kxe8 6.Lg6+ Kd8 7.Lc7+ Kc8 8.Lf5+. Im Vergleich zur obigen NV 4...Kxe8 wurde durch das Damenopfer der schwarzfeldrige Läufer römisch nach c7 gelenkt, so dass der schwarze König nun ausbüchsen kann: 8...Kb7! 9.Te7 Dh1 10.Lh2+ Kc6 11.Le4+ Dxe4 12.Txe4 g3 13.Lg1 Kd5 14.Td4+ Ke5 und Schwarz hält dank der g-Bauern remis. Um zu gewinnen, muss Weiß die soeben aufgetauchte schwarze Meerjungfrau einen Moment am Haken zappeln lassen: **5.Tg8+!** (1P) **Ke7 6.Sxd6** [6.Lxd6+? Ke6 7.Lb4 g3 8.Sc7+ Kd7 9.Sd5=]. Die gewiss zähe schwarze Verteidigung **6...Dh2!** wird nach dem Zwischenschach **7.Te8+** [7.Se4+? Kf7 8.Sxg5+ Kf6 9.Se4+ Kf7 10.Txg4 Sf6 11.Sg5+ Ke8 12.Lg6+ Kd7 13.Tc4=] **7...Kd7** durch den angenehm lautlosen Angriff **8.Ld3!** (1P) wiederlegt. In feiner Analogie opfert sich die zweite Dame auf demselben Feld **8...Dxd6!** Natürlich reicht auch diesmal das sofortige Nehmen 9.Lxd6? wegen 9...Kxe8 nicht zum Sieg. Erst noch das Zwischenschach **9.Lb5+!** (1P) mit Rettung des Turmes nebst **9...Kc7 10.Lxd6+ Kxd6**. Der Autor gibt an, dass nur **11.Kb4!** (1P) zum weißen Gewinn reicht [nicht 11.Te3? g3 12.Txc3 (12.Lf1 c2 13.Tc3 Sf4 14.Txc2 Ke5=) g2 13.Tc1 Sf4=; 11.Le2? Sf6 12.Tc8 Sd5 13.Kb5 Sc7+ 14.Kb6 Sd5+ 15.Kb7 Ke5 16.Lxg4 Se3=; 11.Te2? Sf4 12.Tc2 Sd5=]. Sicherlich war diese Schlusspointe ein schwerer Brocken für unsere Löser. KDS spricht „von einem Kombinationswirbel“ und hebt das „tatsächlich klug vorbereitete doppelte sD-Opfer auf d6“ hervor. „Ein würdiges ‚Sylvester-Spektakel‘ beschließt das erneut abwechslungsreiche und insbesondere wegen seiner zahlreichen mitreißenden Höhepunkten auch außergewöhnlich ergiebige ‚Studienjahr‘ von PF.“ Großes Kompliment an **Heinz Heiss**, der es tatsächlich schaffte, bei dieser anspruchsvollen Serie die Maximalpunktzahl zu erzielen. Ganz knapp dahinter, mit nur einem Zähler weniger, unser fleißiger Lösekommentator **Dr. Karl-Dieter Schulz**. Herzlichen Dank an alle Löser – sicher auch im Namen der Studienkomponisten! Damit beenden wir die Urdruckparade des (vorerst) letzten Studien-Informalturniers 2011 – 2012.

Oleg Pervakov: Gewinn

Damit der Läufer mit Tempo auf die lange Diagonale ziehen kann, um das Umwandlungsfeld a1 zu kontrollieren, muss der schwarze König auf die lange Diagonale gelenkt werden. Dazu gibt es zwei scheinbar gleichwertige Turmopfer. Versuchen wir zunächst 1.Te5+? Kxe5 2.Lxh6 a1D 3.Lg7+ Ke4 4.Lxa1, doch nach 4...Tc1 5.Tf4+! denkt Schwarz gar nicht daran, diesen vergifteten Köder zu

schlucken, sondern spielt stattdessen z.B. 5...Ke3 und plötzlich sind drei weiße Figuren nicht gedeckt – remis. Genauer ist das alternative Turmpfer **1.Td4+! Kxd4 2.Lb2+ Ke3**. In präziser Analogie zum Schlüsselzug muss sich Weiß erneut für das richtige Turmschach entscheiden. Nach 3.Te2+? mündet die leicht verständliche Zugfolge in ein wunderschönes Idealpatt in der Brettmitte: 3...Kd3 4.Kxc5 Th5+! 5.Kb4 (5.Te5 Kc2! 6.Ld4 Txe5+ 7.Lxe5 Kb1=) a1D 6.Lxa1 Tb5+! 7.Kxb5. Doch Weiß verzichtet lieber auf den Schönheitspreis für die beste Remispartie und wählt im Gewinnsinne die Alternative **3.Tf3+! Ke4 4.Kxc5 a1D 5.Lxa1 Tc6+!** Natürlich jetzt nicht 6.Kxc6? mit feinem Echo-Idealpatt, sondern besser **6.Kb5 Tc1 7.Tf4+! Ke3**. Im Vergleich zur Verführung 1.Te5+? ... 5...Ke3 steht der weiße König nun ein Feld weiter oben – der kleine, jedoch entscheidende Unterschied! Wie durch ein Wunder können nun alle drei angegriffenen weißen Figuren gerettet werden: **8.Ta4!**, denn nach **8...Txb1** holt Weiß den Spieß heraus **9.Ld4+**. Diese mit klassischen und modernen Elementen gespickte Studie wird sicher noch lange im Gedächtnis bleiben!

Studie des Jahres 2011
Oleg Pervakov
Harold van der Heijden 50 JT
 1. Preis



Gewinn (5+4)

Die Lösungstabelle werde ich in der Juni Ausgabe veröffentlichen.

Lösungen zum Weihnachtsgruß

von Wolfgang A. Bruder

Nr.1) 1.Sc1! Ke5 2.c4 Kf4 3.Kf2 Kf5 4.Lc2+ Ke5 5.Ke3 Kd6 6.Sb3 Ke5 7.Le7 d6 8.f4#
 1.--Kc5? geht in 7 Zügen 2.c4 Kb4 3.Kd3 Kc5 4.Kc3 Kf6 5.f4 Kc5 6.Sd3+ Kd6 7.c5#

Nr.2) 1.Lf4! g3 2.f3 g2 3.Sxg2 Kd5 4.Ld7 e6 5.Sh4 Kc5 6.Le3+ Kd5 7.f4 Ke4 8.Lc6#
 3.--Kf5 4.Ke3 Ke6 5.Kd4 Kf5 6.Lh6 Ke6 7.Sf4+ Kf5 8.Lg6#.

"Das waren zwei echt harte Weihnachtsnüsse" Manfred Macht.

Zweites Treffen der Baden-Württembergischen Problemschachfreunde

(von Eberhard Schulze)

Zum zweiten Mal lud Uwe Karbowski Problemschachfreunde aus Baden-Württemberg zu einem Treffen ein, dem wohl ersten Stuttgarter „Zweikönigstreffen“, und 18 Interessierte gaben sich am 26. Januar 2013 im Waldheim Stuttgart-Heslach ein Stelldichein, zum Teil mit charmanter Begleitung: Rudi Albrecht, Martin Banaszek, Stephan Eisert, Wolfgang Erben, Volker Felber, Norbert Geissler („Exilchwabe“ aus Bayern), Hubert Gockel, Siegfried Hornecker, Uwe Karbowski, Ralf Krätchmer, Jury Marker, Rupert Munz, Wilfried Neef, Franz Pachl (Gast-GM aus Ludwigshafen), Hans-Peter Rehm, Michael Schlosser („Koblenzer aus Chemnitz“), Eberhard Schulze und Günther Weeth. Zudem hatten sich noch Wolfgang A. Bruder, Hans Gruber, Dieter Werner und Stephan Dietrich entschuldigt. Diesmal gab es fünf Fachvorträge, die den Bogen vom Entstehen guter Aufgaben bis zu märchenhaft-zoologischen Erscheinungen spannten. So warf Dr. Stefan Eisert die Frage auf, wie es sich mit der Zweckreinheit im logischen Problem verhalte, gegebenenfalls auch in Hinblick auf die Materialökonomie. An einen Besuch im Zoo erinnerte Großmeister Franz Pachl, als er wahrhaft tierische Märchenfiguren wie Kamel, Zebra und Grashüpfer vorstellte und ihnen noch Bedingungen mitgab wie Circe, Anti-Circe und Take-make. Dass sich seine vorgestellten eigenen Aufgaben fast ausnahmslos im Dreierzyklus darstellten, rief bei den Anwesenden Be- und Verwunderung hervor. Der zweite anwesende Problemschach Großmeister gestattetete einen tiefen Blick hinter die Kulissen. Denn Hans-Peter Rehm zeigte an einem eigenen Dreizüger, wie er von der Idee (des Räumungsofers) über die Beseitigung von Schwächen (bei Schlüsselzug, Königsflucht im Satz, völligem Nebenpiel) bis zu „mehr Pep“ in monatelanger Tüftelei eine allseits zufriedenstellende Fassung erschaffen konnte. Studienspezialist Siegfried Hornecker deckte die schier unbegrenzten Möglichkeiten von Springer(gabel)n im Endspiel auf, denen es gelang, sowohl eine schwarze Dame als auch eine schwarzen Turm zur Strecke zu bringen. Günther Weeth stürzte sich mit Verve in die Retroanalyse und gab dabei „interessante Nebenlösungen“ einer eigenen Aufgabe preis. Zwischendurch hatte der Kassenwart der „Schwalbe“, Eberhard Schulze, zu den Problemen mit der Herausgabe des Magazins Stellung genommen. Hauptsächlich, wie er sagte, um mit zwei Gerüchten aufzuräumen. Denn das Nichterscheinen seit Oktober liege weder an fehlendem Geld noch an Druck- und Versandproblemen, sondern einzig an der Überlastung des Schriftleiters. Hier bemühe sich der gesamte Schwalbe-Vorstand um Abhilfe.



Auf dem Foto analysieren jeweils von vorn nach hinten: Foto: E. Schulze
 Links: Wolfgang Erben, Uwe Karbowski, Norbert Geissler.
 Rechts: Ralf Krätchmer, Franz Pachl, Rupert Munz, Hubert Gockel.